

Der „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Anstalten gelesen. Er scheint jeden Mittwoch und kostet bei Vorauszahlung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man abonniert: „Sask. Courier“ Publ. Co., Drawer 505, Regina, Sask., oder spreche in der Office vor. Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

# Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewanens.

THE "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 505. Telephone 657.

2. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 26. Mai 1909.

No. 31

## Dominion Parliament-bericht.

Die Schluff-Ceremonien der Berathung der ersten Sitzung des Elfen Canadianischen Parlaments gingen ruhig vorüber. Da das Wetter schön war, hatten sich viele eingeladen, um das militärische Schauspiel zu sehen. 150 Mitglieder erwiderten das Zeichen, sich in den Sitzungs-Saal des Oberhauses zu begeben, wo der Präsident Governor zu 114 Gelegenheiten seine Zustimmung verkündete. Da er seine Zustimmung nicht vornehmen konnte, wurden im Ganzen 154 Gesetze in dieser Session politiert. Nicht endgültig erledigt wurden unter anderem die Abänderung des Verordnungs-Gesetzes, von Dr. Elvers Einmündungs-Bill und Senator Campbell's Bill betreffs Beförderung von Offizieren auf dem Wasserwege.

Bei der Berathung folgte dem General-Gouverneur folgende Ansprache:  
Ehrenwerte Herren des Senats, geehrte Herren des Unterhauses! Ich danke Sie von fernester Anwesenheit bei dieser Session, danke ich Sie für die Unerschrockenheit und den Fleiß, mit dem Sie sich der Ihnen anvertrauten Pflichten entledigt haben und mich auch für Sie hoch verehrlich sein, daß Sie im Stande gewesen sind, Ihre Arbeiten in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu erledigen. Die Summe von 10 Millionen Dollars an die Grand Trunk Pacific Eisenbahn wird ohne Zweifel die Vervollständigung der Prairie-Section der National Transcontinental Eisenbahn für diese Session sicher stellen und den sich schon entwickelnden schnellen Provinzen einen neuen Weg zur See öffnen.

Der Akt, das Department of Labour, welches schon einige Jahre besteht, unter die direkte Verantwortlichkeit eines Ministers zu stellen, entspricht den oft geäußerten Wünschen der Arbeiter-Organisationen und ist ein weiterer Schritt auf einem Felde der Gesetzgebung, auf welchem Canada bereits einen nicht unwichtigen Platz hält.

Der Akt, welcher dem Staatssekretär besondere Verantwortlichkeit in Bezug auf unsere auswärtigen Geschäfte überträgt, wird die Erleichterung der Geschäfte, welche mit dem wichtigsten Zweig des öffentlichen Dienstes verknüpft, bedeutend erleichtern.

Die vom Parlament angenommene Resolution betreffs Organisation eines canadischen Ozeanflotten mit der Reichsflotte ist eine Anerkennung der Pflichten, die Canada als eine Nation und als Mitglied des Britischen Reichs nun zu erfüllen hat.

Die finanzielle Lage scheint in der ganzen Welt jetzt hoffnungsvoller, als sie 4 Monate vorher gewesen ist, als ich diese Session eröffnete und während wir in Canada zweifellos weniger als andere Länder unter der finanziellen Depression gelitten haben, wird es trotzdem weise sein, Sorgfalt, Vorsicht und Sparsamkeit in allen Zweigen des Dienstes walten zu lassen.

Geehrte Herren des Parlaments! Ich danke Ihnen für die Vorkerkungen, die Sie für den öffentlichen Dienst getroffen haben.

Ehrenwerte Herren des Senats und geehrte Herren des Parlaments! Ich hoffe von Herzen und bete, daß der allmächtige Gott weiterhin seinen Segen auf diesem Lande ruhen lasse und wollen wir jetzt Ihnen danken für die Gnade, die er über uns hat walten lassen.

Vor zehn Jahren schied sich in Toronto Hunderttausend Menschen durch Durst und andere Mitleiden, als das erste canadische Kontingent nach Südafrika abrückte, um an den Burenkrieg teilzunehmen. Dasselbe Demonstration wiederholte sich, als die Canadianer, mit vielen Tausenden in ihren Reihen, zurückkehrten. Seiden aber hat sich Toronto's Enthusiasmus so weit abgekühlt, daß das Memorial, welches man damals gelobte zu errichten, immer noch auf sich warten läßt. Dasselbe sollte \$35,000 kosten. Von diesem Betrage sind nur \$16,214 kollektiert worden, von welchen der Stadtrat und die Legislatur \$10,000 beisteuerten. — \$6000 bilden also die patriotische Grenze der Stadt Toronto. (Wochenschrift.)

Hon. Charles Miall, der Führer der liberalen Partei in der Provinz Manitoba, hat diese Stellung niedergelegt. Er hat den Wahlkreis verließen, seit dem Jahre 1888 vertreten. Der Oberichter des Supreme Court of Canada, Hon. A. B. King, äußerte sich kürzlich bei einem Bankett in Boston folgendermaßen: "Canada wird im Falle eines Krieges nicht für England kämpfen. Ich nicht ferner Zeit werden England und Canada als freundschaftliche Nationen und nicht anderes bekannt sein. Was das Bauen von Schiffschiffen seitens Canada anbelangt,"

to behauptet, daß diese von Canadaern bemamt und kontrolliert und nur zum Schutz Canada werden vermocht werden."

**Dementiert.**  
Von Ottawa aus wird offiziell demontiert, daß die Verhandlungen zur Abfertigung eines deutsch-canadischen Handelsvertrages sich einem erfolgreichen Ende nähern. Die Nachricht war von Washington ausgegangen. Es wird von Ottawa aus erklärt, daß überhaupt keine offiziellen Schritte getan worden sind. Es scheint also noch lange Weile zu dauern, bis der erbärmliche Zollkrieg einmal abgehafft wird.

Der Erzbischof Brache, Montreal, erklärte kürzlich die geheimen Beschlüsse des Erzbischofs, Odo Fellows, Knights of St. Paul u. i. w. als der römisch-katholischen Kirche schädlich und gefährlich, indem die Lehren dieser Logen denen der Kirche feindselig gegenüberstehen.

Der Kohlenarbeiter-Streik in Süd-Alberta ist unter gegenseitigen Konzessionen der streikenden Parteien geschlichtet worden und werden die Arbeiten unermüßlich wieder aufgenommen werden.

Der letzte Bericht des Dominion North Superintendent H. D. Campbell beschäftigt sich besonders mit den North-Western in Manitoba, Saskatchewan, Alberta und in dem „Glenhart" in Britisch Columbia. Die größte ist die Hiding Mountain Reserve in Manitoba. An Süd-Saskatchewan befindet sich die Moose Mountain Reserve und ist das Problem des Feuerdammes hier ein sehr schweres. Es ist dem Department ein am Nordufer des Saskatchewan, Prince Albert gegenüber gelegenes Stück Land als North-Reserve empfohlen worden. Ferner nahm die im Jahre 1907 in Calgary tagende Irrigations-Konvention einen Beschluß an, daß der östliche Abhang der Hellingebirge als Staatsforst reserviert werde. Im vorergangenen Jahre waren 47 Feuerbrände angelegt. Deren Ursache es ist, die North-Western und Reservat abzugrenzeln und nach neuem Landbau zu halten. Im Frühjahr 1908 wurden 4,700,000 junge Bäume frei an 124 Applikanten verteilt. Von diesen waren 464 von Manitoba, 659 von Saskatchewan und 301 von Alberta.

Das japanische Schiffschiff-Geschwader, bestehend aus den Kreuzern „Amo" und „Toga", unter dem Kommando des Vize-Admirals Jishi fliegend, hatte Vancouver und Victoria letzte Woche einen Besuch ab und wurde von den Behörden aufs freundlichste empfangen. Die Bevölkerung verhielt sich — abgesehen natürlich von den zahlreichen Japanern — den Besuchern gegenüber ziemlich kühl. Die beiden Kreuzer wurden den Augen im japanischen Krieg abgenommen, oder vielmehr von den Japanern vor Chemulpo, Korea, in den Grund gehöhrt und später gehoben.

Die Pläne zur Rekonstruktion der seinerzeit eingestürzten Brücke über den St. Venzelstrom bei Quebec sind nahezu vollendet. Die Brücke wird ungefähr nach dem Modell der eingestürzten und auf derselben Felsen erbaut werden. Für den Oberbau soll Nadelstahl verwendet werden, wodurch die Tragfähigkeit ganz bedeutend erhöht wird. Die Kosten werden sich auf 6 bis 7 Millionen Dollars belaufen.

Der Einwandererstrom hat jetzt ziemlich Dimensionen angenommen. Es passieren durchschnittlich 500 Einwanderer täglich Montreal auf ihrer Reise nach den Westen. Die meisten gehen nach Saskatchewan und Alberta. Am Durchschnitt gehören die Einwanderer, wie die Behörden mitteilen, zu der Klasse der „sehr Wohlstandswert".

## Neues aus Alberta.

Einiges warmes Wetter mit den abwechselnden trüblichen Regenschauern haben Wunder für die Saat und das junge Getreide getan. Der Stand der diesjährigen Frucht und des Wintergetreides ist ein wirklich vielversprechender. Das anhaltende gute Wetter scheint die für die Farmer durch das frühe Frühjahr verlorene Zeit einholen zu lassen. Unsere „Reifenen Farmer" fangen schon an zu glauben und halten eine gute Ernte nicht für unmöglich. Das frühe Frühjahr ließ die Saat zwar 12 Tage später in den Boden kommen wie letztes Jahr, aber dennoch 6 Tage früher wie vor zwei Jahren. Das Wachstum der jungen Frucht ist aber ohne Zweifel in diesem Jahre ein verheißerndes wie in den beiden vergangenen Jahren und ist somit berechtigte Hoffnung auf eine weitere Reife-Ernte.

Gustav Just, welcher von den Ozeanfahrern des Nordpols schuldig befunden wurde, erhielt am Donnerstag letzter Woche von Richter Harvey

seine Strafe, 10 Jahre Zuchthaus. Der Richter sagte: „Ich erhielt eine Bittschrift von den Bewohnern von Uchu, wo der Angeklagte früher wohnte. Wäre in der Berathung wollen zu lassen. Ich habe auch die harte Verantwortung der Geschworenen betreffs mildernder Umstände in Betracht gezogen. Es ist schrecklich, für eine längere Zeit ins Zuchthaus gehen zu müssen, aber das Verbrechen war auch ein schreckliches. Ich denke, der Urteilsspruch der Geschworenen war vollkommen berechtigt und wären dieselben in meiner Meinung ebenso berechtigt gewesen, statt Todesstrafe Nord anzunehmen. Wie dem auch sein mag, die Geschworenen haben eine mildere Ansicht und haben ihm mildernde Umstände ausgeprochen. Ein Verbrechen dieser Art erfordert weites öffentliches Interesse und Ihre Tat muß schwer bestraft werden. Die Strafe muß Ihnen sowie allen anderen die Fürte des Gesetzes deutlich vor Augen führen und einlehen lassen, daß man nicht ohne weiteres das Leben seines Mitbürgers nehmen darf. Sie können aber Ihre Strafe durch gute Auführung um ein Bedeutendes abkürzen. Ich verurteile Sie zu 10 Jahren Gefängnis im Zuchthaus".

Eine Delegation von Deutschen aus der Umgebung von Chicago befindet sich zur Zeit in Alberta, um sich eine Fläche guten Ackerlandes, im Ganzen für 63 Familien, anzuschauen. Sie nehmen es mit der Aussicht des Landes sehr genau und sind gute Sachkenner und „Old Timer" aus den Staaten. Sie sind sehr begeistert über die schöne Prairie nördlich und westlich von Edmonton und denken schon in nächster Zukunft einen großen Landkaufpakt abzuschließen. Ferner wird die Vertreter der Gemeinde von Glen City bei Chicago hier, um Land für 100 Familien anzuschauen und anzukaufen. Sonniges Alberta.

Das verurteilte Sie, Herrn A. Barrett, im Zuchthaus bis zum 11. Juni zu bleiben und an diesem Tage entlassen zu werden. — Dies war der Urteilsspruch von Richter Harvey nachden die 6 Geschworenen nach 4stündiger Beratung den oben beschriebenen Worten, begannen an den Mitgefühlswörter Straßmann schuldig befanden hatten. Die Verhandlung war, wie erwartet, eine kurze und kam in einem Tage zum Abschluß. Das Verbrechen, welches Barrett zum Doppelverurtheil machte, war ein klar zu Tage liegendes und wurde von Barrett auch nicht bestritten. Er behauptete konsequent, daß er von Stadtmann schlechter behandelt wurde, wie die übrigen Gefangenen, weil er gleich wie der Ermordete Mitglied der Freiämurer-Loge war und letzterer ihm oft die Schuld gab, welche er durch sein erstes Verbrechen über die Loge gebracht hätte. Er behauptete und ihm vorwurfe gemacht haben sollte. Seine ganzen Aussagen über die Verbrechen erwiesen sich als übertrieben, da ihm außer einer Leibesstrafe und zeitweiser Haftbefahrung nichts geblieben hat. Barrett bewies während der ganzen Verhandlung eine unerwartete Ruhe und nahm auf sein Urteil ohne irgend welche Bewegung hin. Unerschrocken sieht der Doppelverurtheilte sich nicht an und wendet sich auch über die Doktoren in diesem Punkte einig, daß Barrett sich der Schwere seines Verbrechens bei der Tat bewußt war. Barrett wird also am 11. Juni im Gefängnis zu Fort Saskatchewan sein Leben enden müssen, da für ihn keine Gnade mehr existiert und er den Tod zweifach verdient hat.

Wage, ein Gefangener in Fort Saskatchewan, entlich am Dienstag letzter Woche seinen Wärter und konnte bis jetzt noch nicht wieder eingefangen werden. Wage wurde zwei andere Gefangene führen unter der Aufsicht eines Wärters abführt aus der Stadt. Nicht hinter den Barracken der Britischen Polizei sprang derselbe plötzlich vom Wagen und verhielt sich in den Büschen. Der Wärter konnte leider die Verfolgung des Verbrechens nicht gleich aufnehmen, da er die beiden anderen Gefangenen nicht ohne Aufsicht lassen konnte. Wage's Verfolgung wurde sofort von der Britischen Polizei bemerkt und er bis jetzt ergebnislos geblieben. Es wird vermutet, daß der Flüchtling sich in der Nähe von Edmonton befindet und hilft sich die Polizei ihres Mannes sicher. Wage wurde vor einiger Zeit vom Polizeichef Conan wegen begangener Verbrechen zu 18 Monaten Gefängnis zu Fort Saskatchewan verurteilt.

Wie die C. P. R. bekannt macht, wird sie in diesem Jahre eine ganze Million künstlich bewässertes gutes Farmland in Alberta zu den üblichen Lagerpreisen auf den Markt bringen. A. Hennes von C. P. R. Land-department meint, daß dieses Land einen großen Absatz und Anziehungskraft finden wird, wie gewöhnliches Land, da die künstliche Bewässerung die Farmer unabhängig von den Witterungsverhältnissen gegenüber macht und auch eine bessere Ernte liefert, denn die Durchschnittsernte sei nach Erfahrungen 40 bis 50 Bushel pro Aker.

In den beiden Wahlbezirken Pence River und Alameda, in welchen die Wahl noch nicht stattgefunden hat, sind die beiden bisherigen Abgeordneten wieder im Fieber und haben beide einen Gegenkandidaten. Sämtliche Kandidaten haben sich schon in ihre Bezirke begeben und betrauten sich tüchtig an der Wahlarbeit. Die beiden Bezirke gehen ohne Zweifel liberal.

Alfred Violette, früher von Maine, Kan. Staaten, welcher schon einige Prospektoren des nördlichen Districts von Edmonton hinter sich hat und angeblich sich für eine neue Nordlandung ausstrukt, drückte sich sehr enthusiastisch über den Mineralien- und Kohlenreichthum des Nordens aus. Er will ein Lager guter Kohlen, sowie eine Petroleumquelle entdeckt haben und will jetzt auf dieser Seite gesammelte Untersuchungen anstellen. Wie es sich mit diesen Verhältnissen verhält und wieviel davon zu glauben ist, läßt sich schwer sagen. Zuzulassen ist aber, daß schon andere Prospektoren ähnliche Kohlenlager brachten und daß der unerforschte Norden eine Menge natürlicher Reichtümer in seinem Schoße birgt. Der Deutsche, Freiher von Hammerstein, welcher sich auch westwärts nach Norden begeben hat, ist zur Zeit mit dem Bohren nach Petroleum beschäftigt und hat eine sehr ergiebige Petroleumquelle entdeckt.

403 Büffel sind nach den Berichten von Hon. Franz Oliver, Minister des Innern von der Dominion Regierung, im Nationalpark in Alberta, welcher 4 Lomblips östlich von dem Pottit River, zwischen der C. P. R. und Grand Trunk Pacific, umlagert. Diese Herde, welche der Stolz eines jeden Canadianers und im Prärieland der Albertaner ist, kostet der Regierung \$98,135 oder \$200 das Stück. Das hierfür ausgelegte Geld ist nicht vergeworfen, sondern stellt ein Kapital dar, welches von Jahr zu Jahr die Canadianer der Regierung mit zu vergrößern hilft. Die Büffel werden sich ohne Zweifel vermehren und ist das Feld eines ungeheuren Reichthums. Die Regierung hegt die Absicht, noch 300 Stück mehr anzuschaffen.

Große Beteiligung fand im Edmonton der Alex. St. Albert, Centre, Strathcona's N. A. E., welche derselbe an den Sekretär des Board of Trade richtete, in weitem Kreise hervor. Herr McIntyre hatte in Toronto mit den Herren R. A. eine Unterredung und wurde ihm positiv versichert, daß die Bahn nach in diesem Jahre die Verlängerung von Gregrville bis Canora, und dann weiter bis Red Deer machen wird. Ferner, daß auch die Strecke Canora-Strathcona nach in diesem Jahre gebaut werden würde. Die Untersuchungs-Kommission in den Dicker St. Claire Fälle bei Gregrville fand, daß der junge Franze seinen Tod nicht durch Verunreinigen gefunden hat, sondern durch eine unbekanntes Ferion oder Verunreinigen erkrankt und dann erst ins Wasser geworfen worden ist. Über das Wasser finden der Leiche berichtet wird ich in einer der Vorkommnisse und ist diese Vorgeschichte sowie die Wieder in vollständiges Dunkel gehüllt. Die angelegten Untersuchungen führten auf verschiedene Spuren. Es stellte sich aber jedesmal heraus, daß die beteiligten Personen unzulänglich an diesem Vorfall zu sein schienen. Es ist mir zu hoffen, daß die Polizei bald Licht in diese dunkle Vorgeschichte bringt und die Verbrecher der Gerechtigkeit ausliefert.

Größe Beteiligung fand im Edmonton der Alex. St. Albert, Centre, Strathcona's N. A. E., welche derselbe an den Sekretär des Board of Trade richtete, in weitem Kreise hervor. Herr McIntyre hatte in Toronto mit den Herren R. A. eine Unterredung und wurde ihm positiv versichert, daß die Bahn nach in diesem Jahre die Verlängerung von Gregrville bis Canora, und dann weiter bis Red Deer machen wird. Ferner, daß auch die Strecke Canora-Strathcona nach in diesem Jahre gebaut werden würde. Die Untersuchungs-Kommission in den Dicker St. Claire Fälle bei Gregrville fand, daß der junge Franze seinen Tod nicht durch Verunreinigen gefunden hat, sondern durch eine unbekanntes Ferion oder Verunreinigen erkrankt und dann erst ins Wasser geworfen worden ist. Über das Wasser finden der Leiche berichtet wird ich in einer der Vorkommnisse und ist diese Vorgeschichte sowie die Wieder in vollständiges Dunkel gehüllt. Die angelegten Untersuchungen führten auf verschiedene Spuren. Es stellte sich aber jedesmal heraus, daß die beteiligten Personen unzulänglich an diesem Vorfall zu sein schienen. Es ist mir zu hoffen, daß die Polizei bald Licht in diese dunkle Vorgeschichte bringt und die Verbrecher der Gerechtigkeit ausliefert.

Größe Beteiligung fand im Edmonton der Alex. St. Albert, Centre, Strathcona's N. A. E., welche derselbe an den Sekretär des Board of Trade richtete, in weitem Kreise hervor. Herr McIntyre hatte in Toronto mit den Herren R. A. eine Unterredung und wurde ihm positiv versichert, daß die Bahn nach in diesem Jahre die Verlängerung von Gregrville bis Canora, und dann weiter bis Red Deer machen wird. Ferner, daß auch die Strecke Canora-Strathcona nach in diesem Jahre gebaut werden würde. Die Untersuchungs-Kommission in den Dicker St. Claire Fälle bei Gregrville fand, daß der junge Franze seinen Tod nicht durch Verunreinigen gefunden hat, sondern durch eine unbekanntes Ferion oder Verunreinigen erkrankt und dann erst ins Wasser geworfen worden ist. Über das Wasser finden der Leiche berichtet wird ich in einer der Vorkommnisse und ist diese Vorgeschichte sowie die Wieder in vollständiges Dunkel gehüllt. Die angelegten Untersuchungen führten auf verschiedene Spuren. Es stellte sich aber jedesmal heraus, daß die beteiligten Personen unzulänglich an diesem Vorfall zu sein schienen. Es ist mir zu hoffen, daß die Polizei bald Licht in diese dunkle Vorgeschichte bringt und die Verbrecher der Gerechtigkeit ausliefert.

## Provinziales.

### Dank den Gebern.

Verherr, 21. Mai 1909.  
Bezüglich der von Patrie-Heuer Petroschen am 1. Mai in dieser Anheftung machter wir des lieben Lesers dieses Blattes mitteilen, daß die Art jetzt gelindert und der Schaden vom großen Teil wieder erigt worden ist. Wenn aber Ermordet hat der Herr gehalten, indem er so viele wichtig gemacht hat, reichlich beizusteuern, um den Betroffenen zu helfen.

Die Berlegenheit, daß die jetzigen guten Flügel jetzt, wie man hofft, außer Gefahr und auf dem Wege der Genesung. Das eine Meise Madchen kann schon auf sein und geht schon mal ein wenig spazieren. Die anderen werden zwar noch eine Zeitlang das Bett hüten müssen, sind jedoch, wie man annimmt, außer Gefahr, Ober verlieren zu müssen.

Die Dominion-Regierung hat die Kosten der Verpflegung der Verurteilten übernommen. Diejenigen, denen Hob und Gut verbrannt ist, bekommen von der Regierung auf drei Monate Aushilfsmittel sowie auch Saat und Futtermittel.

Wichtige Fälle und Herzen haben reichlich Gelder und Beträge zusammengebracht für die Betroffenen. An Geld ist bis jetzt aufgenommen worden wie folgt angegeben. Die

Rechnungsumme \$941.65  
Die obige Summe ist eingelaufen bis zum 21. Mai 1909 und bis da quasiert und fördert nochmals um einen immensen Dank aus für die glückliche und große Hilfe.  
Das Komitee  
von H. W. Klassen  
noch beim Courier eingelaufen am Montag abgehandelt:  
John Peter, Regina \$1.00  
Lulu, Wilmmer, Strathburg, Sask. \$1.00  
George Alan, Yorkburn \$3.00  
Kendall Alan, Yorkburn \$5.00  
Rud. Vortich, Toronto \$1.00  
\$11.00  
Sask. Courier Publ. Co.

Rechnungsumme \$941.65  
Die obige Summe ist eingelaufen bis zum 21. Mai 1909 und bis da quasiert und fördert nochmals um einen immensen Dank aus für die glückliche und große Hilfe.  
Das Komitee  
von H. W. Klassen  
noch beim Courier eingelaufen am Montag abgehandelt:  
John Peter, Regina \$1.00  
Lulu, Wilmmer, Strathburg, Sask. \$1.00  
George Alan, Yorkburn \$3.00  
Kendall Alan, Yorkburn \$5.00  
Rud. Vortich, Toronto \$1.00  
\$11.00  
Sask. Courier Publ. Co.

Rechnungsumme \$941.65  
Die obige Summe ist eingelaufen bis zum 21. Mai 1909 und bis da quasiert und fördert nochmals um einen immensen Dank aus für die glückliche und große Hilfe.  
Das Komitee  
von H. W. Klassen  
noch beim Courier eingelaufen am Montag abgehandelt:  
John Peter, Regina \$1.00  
Lulu, Wilmmer, Strathburg, Sask. \$1.00  
George Alan, Yorkburn \$3.00  
Kendall Alan, Yorkburn \$5.00  
Rud. Vortich, Toronto \$1.00  
\$11.00  
Sask. Courier Publ. Co.

Rechnungsumme \$941.65  
Die obige Summe ist eingelaufen bis zum 21. Mai 1909 und bis da quasiert und fördert nochmals um einen immensen Dank aus für die glückliche und große Hilfe.  
Das Komitee  
von H. W. Klassen  
noch beim Courier eingelaufen am Montag abgehandelt:  
John Peter, Regina \$1.00  
Lulu, Wilmmer, Strathburg, Sask. \$1.00  
George Alan, Yorkburn \$3.00  
Kendall Alan, Yorkburn \$5.00  
Rud. Vortich, Toronto \$1.00  
\$11.00  
Sask. Courier Publ. Co.

Rechnungsumme \$941.65  
Die obige Summe ist eingelaufen bis zum 21. Mai 1909 und bis da quasiert und fördert nochmals um einen immensen Dank aus für die glückliche und große Hilfe.  
Das Komitee  
von H. W. Klassen  
noch beim Courier eingelaufen am Montag abgehandelt:  
John Peter, Regina \$1.00  
Lulu, Wilmmer, Strathburg, Sask. \$1.00  
George Alan, Yorkburn \$3.00  
Kendall Alan, Yorkburn \$5.00  
Rud. Vortich, Toronto \$1.00  
\$11.00  
Sask. Courier Publ. Co.

Rechnungsumme \$941.65  
Die obige Summe ist eingelaufen bis zum 21. Mai 1909 und bis da quasiert und fördert nochmals um einen immensen Dank aus für die glückliche und große Hilfe.  
Das Komitee  
von H. W. Klassen  
noch beim Courier eingelaufen am Montag abgehandelt:  
John Peter, Regina \$1.00  
Lulu, Wilmmer, Strathburg, Sask. \$1.00  
George Alan, Yorkburn \$3.00  
Kendall Alan, Yorkburn \$5.00  
Rud. Vortich, Toronto \$1.00  
\$11.00  
Sask. Courier Publ. Co.

Deutschland vergleichen, wo viele Tausende von Sängern aus allen Nationen zusammenströmen, um in höchster künstlerischer Vollendung im Einzelklang und in gewaltigen Massenklängen um den Siegerlorenz zu ringen. Ein solcher Vergleich würde natürlich den Verhältnissen durchaus nicht gerecht. Saskatchewan ist ja wohl ein großes Land, aber nicht sehr dünn bevölkert. Doch sich aber die Musikliebhaber zusammengetragen und ein so schönes Fest fertig gebracht haben, zeigt, daß hier auch Mühe gepflegt wird und daß es in unserer jungen Provinz tüchtige Musiker und viele Musikliebhaber giebt. Das ist gewiß ein erfreuliches Zeichen und das provinzielle Sängerfest ist gewiß der Anfang von etwas Größerem.

Die meisten Chöre, die vertreten waren, waren Kirchenchöre und die Musik daher zum großen Teil Kirchenmusik, Motetten, Kirchenlieder u. i. w.  
Im großen Ganzen nahm das Fest einen schönen, harmonischen Verlauf und die Darbietungen fanden viele und willige Zuhörer.

Den Verantwortlichen des Festes bringen wir unsere Glückwünsche dar und hoffen, daß ihre so lobenswerten Anstrengungen stets schönere Erfolge zeitigen.

## Wahllofen.

Bestimmlich wurde Herr A. C. Wittmore letzten Sommer im District Wilestone gewählt. Es war ein harter Kampf, in welchem Hon. J. A. Galber unterlag.  
Bestimmlich löst eine Wahl Geld und nochmals Geld. Herr Wittmore scheint aber billig weggekommen zu sein.

Es ist nämlich ein Wahlprotest im Gange, der die Grunde aufdecken soll, die zu Wittmore's Erwählung führten. Der Abgeordnete erklärte nun vor dem Staatsanwalt, daß ihm die ganze Wahl nicht mehr als \$252 geflossen habe.  
Jedermann ist natürlich aufs höchste gespannt, daß Herr Wittmore es fertig brachte, auf so wenig bilige Weise in die Legislatur gewählt zu werden.  
Aber — die ganze Wahrheit kommt ja nicht immer an den Tag.

## Ans der Gesetz.

Der letzten Nummer des offiziellen Amtsblatts der Provinz entnehmen wir Folgendes:  
Eides-Kommissäre  
P. F. B. King, Bellevue,  
E. G. Schrader, Scot.  
Aussteller von Beitrags-Lizenzen  
Wid. J. Bener, Humboldt,  
Elizabeth Parikh, Canora.  
Fandhallwächter  
H. Biegler, Carleton Place,  
J. N. Hubning, Dislin,  
J. H. Schallhorn, Querrufen,  
W. J. Jenen, Souris Bellen.  
Es wurden in den letzten vierzehn Tagen 16 neue Schuldistrikte eingeteilt und eine Telefon-Gesellschaft, die Town Lake Rural Telephone Co., insporiert.

## Neueste Nachrichten.

London, 24. Mai. — Ministerpräsident Asquith, der Staatssekretär des Innern, Sir Edward Grey, und die öffentliche Meinung haben, so meldet die „Voll Wall Gazette", die Bedenken der extremen Schären im Kabinett überwunden, und das Kabinett hat infolgedessen beschloffen, daß der Bau der vier amerikanischen „ Dreadnoughts", welche im Marine-Ludget genannt worden sind und den Anlaß zu den heftigsten Debatten gegeben haben, noch vor Abschluß des laufenden Finanzjahres begonnen werden soll.

Berlin, 24. Mai. — Eine von den amtlichen Stellen anfänglich mit größter Vorsicht aufgenommene Meldung, daß in Deutsch-Südwestafrika Goldvorkommen gemacht worden seien, bestätigt sich vollkommen. Es sind mehrere verlässliche Berichte eingelaufen, laut welchen das Edelmetall bereits in ansehnlichen Mengen unweit Raalfontein in der Bezirkshauptmannschaft Gibeon von Damara-Land gefördert worden ist. Die bisherigen Funde lassen auf eine vielversprechende Ausbeute schließen, sobald der regelrechte bergmännische Betrieb ins Werk gesetzt worden ist. Für die kolonial-Enthusiasten ist die Nachricht begrüßenswerthe eine Cuesse größerer Bestätigung. Nach der kürzlich erfolgten Entdeckung der Diamantenfelder in der Nähe der Südrandhöhe sind diese Goldvorkommen, wie sie betonen, dazu angethan, die wirtschaftliche Zukunft von Deutsch-Südwestafrika in rosigem Lichte erscheinen zu lassen.

Budapest, 24. Mai. — Es haben sich hier hartnäckig Gerüchte, daß ein enger Bündnis von Österreich mit den Deutschen beschloffen ist. Die vorbereitenden Schritte sollen erfolgt sein, als der deutsche Kronprinz vor vier Wochen in Budapest war, um der Doppelkronen am 10. Jubiläum auszuweihen. Der Anschlag wird angeblich in der Form ausgeführt, daß eine Militärkonvention zu einer politischen Allianz ausgeführt wird.  
Wien, 22. Mai. — Kennerprophet und eindrucksvoll verliebt die Oedenfeier auf dem Schmelzfeld von Aigern, am letzten Sonntag über, Wien östlich gegenüber. Durch die persönliche Teilnahme des zweiten Monarchen wurde der Feier besonderer Glanz verliehen. Auf den Gedächtnistagen der Kaiserin Elisabeth im Jahre 1889 von dem Großindustriellen Heinrich Ehrhardt gegründet wurde, in Brand geraten, zur Stunde, da die Depesche abgehandelt wurde, ließ sich noch nicht lösen, ob es gelungen werde, die ausgedehnten Anlagen der völliger Fertigstellung zu bewahren.  
Eine spätere Depesche aus Düsseldorf meldet, daß sich der Brandbald noch nicht überhoben läßt. Viele Artillerie-Fabrikwerke sind vernichtet. Inwieweit sich hier herbeigelegte explosive Materialien verlust an Menschenleben ist jedoch nicht zu befragen.  
Berlin, 25. Mai. — Eine von den kürzlich Aufenthalt des deutschen Kaiserpaars in Wien geäußerte Meldung wird offiziell niedriger gehalten. Es war behauptet worden, daß Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph in der Hoffnung die Vermählung der einzigen Tochter des deutschen Kaiserpaars, Prinzessin Viktoria Luise, mit dem brennendsten österreichischen Erzherzogen, Erzherzog Karl, abzuhandeln hätten. Die Vermählung wird aber nun offiziell für erloschen erklärt.

# Nor Gericht.

Kriminalroman von Paul Oskar Häder.

(4. Fortsetzung.)

Hans trübte sich ab, aber von allen Seiten ließ man ihn zu. Auch sein eigener Vater verhielt sich, daß er dieses schlaue, kleine Mädel nicht gerade für eine Sünde halte, wenn freilich auch ihm ein anderes Aufnahmestadium lieber gewesen wäre.

Hans hatte die Hände in die Taschen gefaßt, die Stirn gerunzelt und lächelte leicht vor sich hin. „Und mein Vetter ist immer so gut zu mir.“

„Du sollst ihn doch nicht umbringen“, verzogte der Agent den Mund. „Rein menschlich verlangt das von dir. Besser schlafe du absichtlich selbst die Zeit, während er ein wenig schlaflos ist, und dann wird schwerlich allein aufstehen — und damit ist ja schon unser Zweck erreicht!“

„Sie hatten noch dem Zeugen, wo der Leutnant, von dem die Rede war, ab und zu am Arme einer Dame auftrat.“

„Da geht er ja endlich wieder einmal mit seiner Frau!“ sagte der Zeuge. „Der hat sich ja auch von der Tochter des Marquis getrennt und ist mit ihr nach Berlin gegangen.“

„Und obendrein nimmt er doch wieder eine neue Frau auf.“

„An derselben Stelle, in der er dies aussprach, sah Ewald sich um. Er hatte mit Ewald und seinen Kameraden die Straße hinter sich gelassen. Die im Dunkel stehende Gruppe, die er schon vorher hier angetroffen hatte, erregte natürlich keine Aufmerksamkeit.

„Nun, was für Geheimnisse giebt es hier?“ fragte er im Überdruß. „Die hübsche Mädchen-Garde, das Mädel, das hat die hübsche, ist ja nicht unbekannt.“

„Ob es nur Zufall war, daß Meerheimb seinen Blick gerade in diesen Augenblick einmal an seine Waise richtete, oder ob er irgend etwas von der geheimnisvollen Unterredung aufgefangen hatte — Waise mußte es nicht zu entscheiden; es ging ihr aber durch Markt und Wein, als der Leutnant, sich an Hans wendend, mit erheblichem Finger sagte: „Alter Junge, vergiß mir ja nicht, mich morgen früh rechtzeitig aus den Federn zu holen!“

„Nur dieses Schweigen war bei der Gruppe eingetreten. Hätte nicht die zuckende Muff die Räume erfüllt, man würde die Herzen der fünf „Berschwertenen“ haben schlagen hören.“

„Nur, Kinder“, begann Ewald, „ich bin jetzt endlich böse und werde sehr energisch meine Meinung sagen.“

„Gnade, Gnade!“ rief Sendlinger lustig. „Ja, wenn ich besänftigen wie den Besessenen? Den — vermittelten Brautigam?“

„Sehe schön, mach dich nun auch noch lustig über mich, dann ist ja doch Was ganz toll!“

Ewald schien wirklich etwas über seine Freude zu verfügen. Die Schiffsbaumeister ergreift das Freundes Hand und spricht ihm in herzlichem Tone zu.

„Ach was“, sagte Ewald, noch immer grübelnd, „ich sei zu weit gegangen. Ich bin jetzt einfach der Blamirte — jawohl! Das hat man von seiner Gutmutigkeit!“

„Recht haben sie auf die Plätze links und rechts von ihm nieder und bekümmert ihn mit Bitten, wieder gut zu sein.“

„Nun, mein Herr“, sagte er endlich. „Aber glaubt ja nicht, daß damit alles erledigt ist! Ihr habt mich zu schön getraut!“

„Wollt ihr inzwischen die Champagnerflasche gefüllt.“

„Na, im Grunde muß ich ja davon noch angenehm beruhigt sein, daß er mich nicht so ohne weiteres gönnt!“ rief Karla lebhaft.

„Der Leutnant droht er mit dem Finger. Sie waren beide so ausgelassen, daß auch Ewald nicht lange nicht den Rücken spielen konnte. Der Leutnant lag er mit der Gesichtside aber sehr unangenehm!“

„Der Leutnant droht er mit dem Finger. Sie waren beide so ausgelassen, daß auch Ewald nicht lange nicht den Rücken spielen konnte.“

„Nun, wie überlassen alles deinem strategischen Talent, lieber Ewald!“ Du wirst uns in Berlin schon herausziehen.“

„Da tritt mein theures Mädchen ganz gewaltig. Ich werde überhaupt nicht nach Berlin fahren.“

„Wie, du willst uns treulos verlassen?“

„Nicht so einen Abend lang. Streck dich ein wenig. Du kommst mir denn doch nicht von mir verlanget. Ich behalte mich für die Rolle.“

„Aber dann mußt du die ganze Reiseplan wieder ändern? Tante hat sich nämlich schon entschlossen, mich morgen früh um acht Uhr allein nach Berlin fahren zu lassen. Erstenfalls will sie nicht so früh aufstehen, und dann glaubt sie gewiß, es sei besser, daß sie sich deiner verleiht.“

„Was, ihr wollt zusammen fahren?“

„Der Schiffbaumeister erwiderte, mit Karla einen schnellen Blick austauschend: „Ja, lieber Freund! Und ich mag gleichfalls behaupten. Denn um jene Stunde wird ich leider längst nicht mehr hier. Ich verlasse diese Haupt- und Residenzstadt morgen früh um die achte Stunde.“

„Und elektrischer Sprang der Leutnant in die Höhe. Starr lag er erst seine Cousine, dann deren Verlobten an.“

„Was, ihr wollt zusammen fahren?“

„Karla lachte herzlich. „Da sieht man wieder einmal, wie selbst aufgeklärte und ganz leidlich vernünftige Leute in den Fesseln des Vorurteils stehen! Du findest es wohl nicht passend, Ewald, daß wir die Reise nach Berlin zusammen zurücklegen.“

„Nun, darüber läßt sich ja eigentlich nicht reden. Denn es ist doch nun einmal nicht üblich, daß Brautpaare liebevoll eine Reise ausführen.“

„Habaha, das ist allerdings wahr! Aber nun erlaube mir: wir sind ja noch gar kein Brautpaar!“

„Aber nun erlaube mir: wir sind ja noch gar kein Brautpaar!“

„Aber nun erlaube mir: wir sind ja noch gar kein Brautpaar!“

„Aber nun erlaube mir: wir sind ja noch gar kein Brautpaar!“

„Aber nun erlaube mir: wir sind ja noch gar kein Brautpaar!“

„Aber nun erlaube mir: wir sind ja noch gar kein Brautpaar!“

„Aber nun erlaube mir: wir sind ja noch gar kein Brautpaar!“

„Aber nun erlaube mir: wir sind ja noch gar kein Brautpaar!“

„Aber nun erlaube mir: wir sind ja noch gar kein Brautpaar!“

„Aber nun erlaube mir: wir sind ja noch gar kein Brautpaar!“

„Aber nun erlaube mir: wir sind ja noch gar kein Brautpaar!“

„Aber nun erlaube mir: wir sind ja noch gar kein Brautpaar!“

„Aber nun erlaube mir: wir sind ja noch gar kein Brautpaar!“

„Aber nun erlaube mir: wir sind ja noch gar kein Brautpaar!“

„Aber nun erlaube mir: wir sind ja noch gar kein Brautpaar!“

„Aber nun erlaube mir: wir sind ja noch gar kein Brautpaar!“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

„Nicht sofort den Rücken wenden sollst, als ihr Neffe plötzlich munter und aufgeräumt aus der Officersmesse“

## Sechstes Capitel.

Nur wenige Augenblicke mühte sich Volkrath Sendlinger die lähmende Bestürzung. Dann raffte er sich auf, um zu handeln.

Der vor dem Hause haltende Schiffsbaumeister betrachtete nun das ungeliebte Klingeln in dem Innern des Hauses, das hie und da in den engen Gassen, das hie und da in den engen Gassen, das hie und da in den engen Gassen.

Verbandschaften sind da und zwei Traghäfen. Gut, eine Traghafte wird mitgenommen. Die Traghafte wird mitgenommen. Die Traghafte wird mitgenommen.

Ein Ruhebett mit feiner Matratze, die mit wollenen Federn belegt war, stand inmitten des Zimmers. Daneben die Gerätschaften für ein kaltes Bad. Rüssel mit Eis und Schnee waren zur Stelle, auch Wein, Schokolade und Salmiakgeist.

Schwer fiel ihm aber dann plötzlich auf Herz, daß Karla sich in den Schlaf hatte, trotz ihrer späten Heimkehr vom Balle, früh um acht Uhr den Schnellzug nach Berlin zu benutzen!

Karla schluchte laut auf und preßte ihren Kopf kitzlich an die Brust des Geliebten. Dort weinte sie sich aus. Und sie fragte sich, daß man sich in der letzten Stunde mit Absicht von ihm getrennt hat, statt daß man den Irregeleiteten belächelt hätte!

dem Todien verträumt haben, das Recht zu befragen, auch für das augenblickliche Wohl seiner nächsten Hinterbliebenen aus eigener Machtvollkommenheit sorgen zu dürfen. Fräulein von der Tann bedarf nämlich zu bringend der Ruhe, daß jede neue Aufregung ein Frevol an ihrer Gesundheit wäre!

ten im Gewühl auf dem Bahnhof, in dem er sich befand. Er besah eine hohe Gestalt, einen schönen Vollbart, blondes, nur an den Schläfen und am Wirbel etwas dünnes Haar, bewegliche dunkelbraune Augen und schmelzende dunkle Lippen, die sich von dem hellen Haare und den feinen, etwas zu schmalen Nasenbügel und garten Gesichtsfarbe scharf abhoben.

Das Gesicht hatte eine gewisse Ähnlichkeit mit dem des Grafen von ... Er besah eine hohe Gestalt, einen schönen Vollbart, blondes, nur an den Schläfen und am Wirbel etwas dünnes Haar, bewegliche dunkelbraune Augen und schmelzende dunkle Lippen, die sich von dem hellen Haare und den feinen, etwas zu schmalen Nasenbügel und garten Gesichtsfarbe scharf abhoben.

Auszug aus dem canadischen Heimstätten-Gesetz

Alle nach nicht bereits vergebenen oder reservierten Sectionen mit getraden Nummern von Dominion-Ländereien in Manitoba, Saskatchewan und Alberta, mit Ausnahme von 8 und 20, können von irgend jemand, der das Recht einer Heimstätte in dem District, in welchem 18 Jahre alten männlichen Person, als Heimstätte in der Größe von einer Viertel Section von 160 Acren aufgenommen werden.

Saskatchewan Courrier

Er erscheint jeden Mittwoch. Herausgegeben von der Saskatchewan Courrier Publ. Co., Ltd. Redaktion und Expedition: Hamilton Str., Regina, Sask. P. O. Box 515. Telefon 657.

Abonnementpreise: In Canada \$1.00, In den Ver. Staaten \$1.50, In Europa \$2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anfragen und Antworten... werden in der folgenden Nummer besprochen.

Abonnementpreise von Leuten... werden in der folgenden Nummer besprochen.

Korrespondenzen und Mitteilungen... werden in der folgenden Nummer besprochen.

Ausland.

Deutschland.

Aufmerksamkeit erregen die veröffentlichten amtlichen Daten und Ziffern... die Auswanderung im Monat April über deutsche Seiten.

Das Statistische Amt in Bremen bezieht den verflochtenen April im Vergleich zum nämlichen Monat des vorigen Jahres... die Auswanderung wie des Fruchtverfalls als ungünstig.

Die Frage der Neuorganisation der handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten beschäftigt stets weitere Kreise... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Das die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt, so erklärte der Beamte... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Größtes Aufsehen erregt eine Stimbildung seitens des bayerischen Kronprinzen, Prinz Ludwig... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

hatte anlässlich der Prinz Heinrich-Jahrt den Grafen Dominik Potodi beauftragt... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

General Stoeffel war von einem Kriegsverbrechen schuldig befunden worden... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Der Würdiger des Prof. W. J. Bergstein... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Die Wiener 'Neue Fr. Presse' meldet auf Grund von Mitteilungen aus maßgebender Quelle... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Der Architekt des Kölner Doms hat den zuständigen Behörden berichtet... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Wie jetzt nach der Abreise des deutschen Kaiserspaars... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

hatte anlässlich der Prinz Heinrich-Jahrt den Grafen Dominik Potodi beauftragt... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

General Stoeffel war von einem Kriegsverbrechen schuldig befunden worden... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Der Würdiger des Prof. W. J. Bergstein... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Die Wiener 'Neue Fr. Presse' meldet auf Grund von Mitteilungen aus maßgebender Quelle... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Der Architekt des Kölner Doms hat den zuständigen Behörden berichtet... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Wie jetzt nach der Abreise des deutschen Kaiserspaars... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Wie jetzt nach der Abreise des deutschen Kaiserspaars... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Batrounen angelegt habe, und daß die Gewehre mit ihrer Munition für den Gebrauch von 66.000 ausgebildeten Soldaten bestimmt seien... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

General Stoeffel war von einem Kriegsverbrechen schuldig befunden worden... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Der Würdiger des Prof. W. J. Bergstein... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Die Wiener 'Neue Fr. Presse' meldet auf Grund von Mitteilungen aus maßgebender Quelle... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Der Architekt des Kölner Doms hat den zuständigen Behörden berichtet... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Wie jetzt nach der Abreise des deutschen Kaiserspaars... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Wie jetzt nach der Abreise des deutschen Kaiserspaars... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Batrounen angelegt habe, und daß die Gewehre mit ihrer Munition für den Gebrauch von 66.000 ausgebildeten Soldaten bestimmt seien... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

General Stoeffel war von einem Kriegsverbrechen schuldig befunden worden... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Der Würdiger des Prof. W. J. Bergstein... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Die Wiener 'Neue Fr. Presse' meldet auf Grund von Mitteilungen aus maßgebender Quelle... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Der Architekt des Kölner Doms hat den zuständigen Behörden berichtet... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Wie jetzt nach der Abreise des deutschen Kaiserspaars... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

Wie jetzt nach der Abreise des deutschen Kaiserspaars... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

D. Gofine. Gut assortiertes Lager in Möbeln, Sprungfedern, Matrasen, Teppichen, ein- und zweischläfrigen Sofas, Wagenkissen, Regten, etc. Es ist dies eine gute Gelegenheit, Ihre Haushaltsgegenstände zu Spottpreisen zu erhalten. 1706 Arnold Blvd., 10te Avenue.

Schube und Stiefel! Größte Auswahl von Frühjahrschuhen für Farm- und Stadtgebrauch. Gute wasserdichte Arbeitsschuhe. Engel Bros. Scarth Str. Phone 266. Unterzeichner bestellt hiermit den Saskatchewan Courrier bis zum 1. Januar 1910.

gemügender Gerechtigkeit weihen, sagte Herr Zan, wenn die Kämpfer des Nordens nicht einen Gegner gehabt hätten... die Neuorganisation des Handelsverhältnisses auf handelspolitischem Gebiet anbelangt.

**Die neue verbesserte De Laval Abrahmungs-Maschine.**

Schön entworfen.  
Vollkommen ausgeführt.  
Dauerhaft im täglichen Gebrauch.

Die neue in der Mitte balancierte Schüssel, mit der separaten Spindel, ist ein Triumph im Bau von Abrahmungs-Maschinen, und die ganze Maschine, von der patentierten nahtlosen, Anti-Splash Zufuhr-Kanne bis zur Basis, ist eine Leuchte in mechanischer Schönheit, Einfachheit und Bequemlichkeit. Sie arbeitet so gut und geräuschlos wie eine Taschenuhr, und das einzige erforderliche Werkzeug ist ein Schraubenzieher, der genügt um die Maschine in Ordnung zu bringen oder auseinander zu nehmen.

Frage nach dem neuen 1908-Katalog, er ist so interessant und überlegen wie die Maschine selbst.

**The DeLaval Separator Co.,**  
Montreal Winnipeg Vancouver

John Cook C. M. Vanalstine  
**The North-Western Iron Works,**  
Box 261, Regina, Sask., Scarth Str. Nord, nahe S. Ave.

Fabrikanten von  
Dampf- u. Heißwasserketten, schweren Walzen einschließlich Randsänge, Eisenröhren, Feuerlöcher, Schornsteine und Klammern, Wasserbehälter und Feuerrettungsleiter.

Unsere Maschinen und Reifwerkstätten sind ganz modern u. ist es unsere Spezialität, Maschinen umzubauen; ebenso Messer, Pumpen, Drehschneid- und alle anderen Arten von Maschinen.

Besondere Aufmerksamkeit wird Reparaturen von auswärts gewidmet.

**Farm und Haus.**  
Der glückliche Bauer.

Nach leb' der Bauer, dreimal hoch!  
Ihr lecht es mir nicht an!  
Ich habe wenig und ihr doch  
Ein reichbeglückter Mann.

Frühmorgens, wenn der Thau noch fällt  
Geh' ich vergnügt im Zinn,  
Weid' und den Nebel auf das Feld  
Und pfluge durch ihn hin.

Und sehe, wie er wagt und zieht  
Mund um mich nach und fern.  
Und um' dazu mein Morgenrot  
Und den' an Gott, den Herrn.

Die Stroben warten schon auf mich  
Und folgen mir getreu.  
Und alle Vogel reg' ich  
Und tun den ersten Schrei.

Indessen steigt die Sonne herauf  
Und scheidet dich daher.  
Ist es was auch für Geld zu Kauf  
Und hat der Stang mehr?

Und wenn die junge Saat aufgeht,  
Wenn sie nun Aehren scheidet,  
Wenn's Feld mit vollen Garben steht  
Wenn's Gras gemäht ist:

Da ist's vor Aunen, wie Gott fröhlich  
Die volle Hand ausstreckt,  
Und wie er seinen großen Tisch  
Für alle Weisen deckt.

Er deckt ihn freilich er allein;  
Doch hilft der Mensch und soll  
Arbeiten und nicht müßig sein,  
Und das bekommt ihm wohl.

Stumm halt ich fleiß'ge Hand auch  
Und schaff' mein Werk mit Lust,  
Und dir, Gott, der mir Glück be-  
scheidet,  
Dan' ich aus voller Brust.

**Fröhliche Ratichläge an junge Farmer.**

Wenn Beginn eurer Laufbahn hal-  
t' vor Augen, daß Fleiß, Sparsam-  
keit und Redlichkeit Erfolg liefern  
und, zusammen genommen, eines  
der besten Kapitalien bilden, die  
überhaupt in Verwendung genom-  
men werden können.

Fleißig und lockert nicht zu leicht;  
denk' ja nicht, daß der Reichtum des  
Bodens sich etwa auf die ersten 6 Zoll  
seiner Tiefe erstreckt.

Verarbeit' eure Felder durch und  
durch, wenn ihr reichlich ernten  
wollt. Laßt, wo immer es nur sein  
kann, kein Unkraut aufkommen, wofür  
es stets nur ein nutzloser Wirtzler  
bleibt.

Habt stets ein wachsam Auge  
auf die Vorkommenisse in eurer und  
eurer Nachbarn: Wirtschaft, damit  
Ihr über gewisse Umstände nicht erst  
von anderen Leuten aufmerksam ge-  
macht werden müßt.

Nach dem Verkauf eurer Ernte  
trachtet, die Schulden, welche auf eurer  
Wirtschaft lasten, möglichst zu be-  
zahlen. Dies wird euch nicht nur for-  
genetische Stunden machen, sondern

Reiz, lief an Deck, ergriff eine eichene  
Handspindel, nahm eine Bettdecke  
und stellte sie ein und rief:  
"Nun laßt sie nur kommen."  
Wir fürchteten zuerst, Hugo — so  
hieß der Matrose — hätte einen Die-  
beranfall bekommen, doch irren wir  
hierin, denn auf unsere Fragen er-  
klärte uns Hugo, er hätte von schwar-  
zen Zwerchern geträumt.

Diese nächtlichen Träume, über die  
wir heimlich lachten, wiederholten sich  
noch zweimal, dann blieben sie aus.  
Wir hatten aber zu früh gelacht.  
Wenn auch unter meinen Schiffskam-  
eraden Leute waren, die zum Aber-  
glauben neigten, so war doch keiner  
darunter, der dem Traume Hugos  
irgendwelche Bedeutung beimah. Die  
verkehrt das von uns gewesen war,  
haben wir am Neujahrstage 1895  
ein, als die von Hugo im Traum  
gelebten Piraten tatsächlich kamen  
und in 13 Booten einen Angriff auf  
uns unternahmen. Zehn Stunden  
hindurch jagten sie uns zwischen den  
Kollücken, und nur dem Anwaschen  
des Windes ist es zu danken, daß wir  
den schwarzen Herlen entkamen.

Mein Matrose lachte mehr über  
Hugos Träume. Als Hugo nun gar  
geträumt hatte, daß unter Schiff nicht  
untergeben würde, vermochte ihn nicht  
mehr an Bord zu halten, nachdem  
wir China erreicht hatten, Wenn der  
Traum von dem Untergang des  
Schiffes auch nicht logisch vermis-  
licht wurde, so trat das Ereignis  
doch schon im folgenden Jahre ein.  
Im Jahre 1896 ging unter folgendes  
Schiff mit seiner ganzen Besatzung,  
zwei Mann ausgenommen, zu Grunde.

Sind diese Träume nun Erzäh-  
nisse der Phantasie, oder sind es  
Bewahrungen aus dem Jenseits? —  
Wer löst die Frage?

Ein anderer Traum mag folgen:  
Wir befanden uns auf einer län-  
geren Seereise. Um den jeweiligen  
Ausgucksmann zu besserer Anschau-  
angulichen, war der Mannschaft von  
dem Kapitän die Mitteilung gemacht  
worden, daß in nicht allzu langer  
Zeit eine Insel an Bordward in Sicht  
kommen würde. Auf meine Frage  
nach dem Namen der Insel bekam ich  
die Antwort, daß es Sala y Gomes  
wäre.

Da ich noch aus meiner Komma-  
ndanzzeit das Gedicht "Sala y Gomes"  
von Adelbert von Chamisso im Ge-  
dächtnis hatte, so war ich sehr ge-  
spannt auf den Anblick der Insel und  
hoffte, daß wir die Insel so dicht vor  
uns würden, daß ich die von Cha-  
misso erwähnten Kreuze auf der Insel  
erkennen könnte.

Es wurde Abend, aber die Insel  
war noch nicht in Sicht. Von acht  
bis zwölf Uhr lag ich in der Koj  
und schlief. Da räumte mir, daß  
wir dicht an der Insel Sala y Gomes  
vorüberfahren. In entgegengekehrter  
Richtung fuhr ein großer Dampfer,  
der sich auf einmal im Wasser auf-  
bäumte und dann plötzlich stoppte.  
Die Entfernung bis zum Dampfer  
wurde in meinem Traumbilde immer  
größer, doch konnte ich noch le-  
blich, daß der Dampfer auf einen fels-  
igen Aufgänger war und daß die  
Schiffbesatzung die Boote zu Wasser  
ließ.

Als ich erwacht war und die Boote  
an Deck antrat, war meine erste  
Frage, ob die Insel schon in Sicht  
wäre.

Dies war nicht der Fall. Unsere  
Aussichten, Sala y Gomes in den  
nächsten Stunden zu passieren, wur-  
den immer geringer, da der Wind  
mehr und mehr abblaute und schließ-  
lich ganz aufhörte.

Erst nach zwei Tagen bekamen wir  
die Insel in Sicht. Meinen Traum  
hätte ich fast vergessen, doch wurde ich  
auf ganz eigentümliche Weise daran  
erinnert. Als wir querab von Sala  
y Gomes waren, bemerkten wir dicht  
unter Land einen zwischen Klippen  
stehenden Dampfer. Mittels des  
Fernrohrs wurde der Dampfer ge-  
mustert, und da stellte sich dann her-  
aus, daß die Boote, die jedes See-  
schiff mitführt, nicht mehr an Bord  
waren. Von der Besatzung des Damp-  
fers war nichts zu sehen. Nach dem  
gelauten Eindruck, den das Bild  
gemacht, konnte es höchstens zwei bis  
drei Tage an der Stelle festhalten. Die  
Zeit der Strandung des Dampfers  
fiel also mit meinem Traum zusam-  
men.

Wer giebt hierfür eine Erklärung?  
Ein andres Mal befand ich mich  
an Bord einer Bremer Bark auf der  
Reise nach der Westküste von Süd-  
amerika. Kurze Zeit, bevor wir in  
den Hafen von Losofilla einliefen,  
träumte ich von meinem Bruder, der  
gleich mir Seemann war und von  
dem ich schon seit Monaten keine  
Nachricht hatte. Auf welchem Schiffe  
er Dienste tat, wußte ich gleichfalls  
nicht. Da erwiderte mir im Traum ein  
Hamburger Kolldschiff, das für weni-  
ge Augenblicke so dicht an uns vor-  
beifuhr, daß ich vermeinte, meinen  
Bruder auf dem Achterdeck stehen zu  
sehen. Als Bestimmungshafen wurde  
uns Latal genannt. Hierauf er-  
wachte ich und erkundigte mich, ob  
mir ein Schiff passiert hätte. Meine  
Frage wurde verneint.

Als mir zehn Tage später auf der  
Reise von Losofilla ankert hatten,  
bot ich meinem Kapitän um einen  
zweitägigen Urlaub nach Latal. Der  
gewährte mein Entzagen, als ich in  
Latal tatsächlich meinen Bruder als  
Steuermann des von mir im Traum  
gelebten Schiffes antraf?

Wer ist insonde, den Zusammen-  
hang zwischen Traum und Wirklich-  
keit zu finden?

**Wenn Sie Gutes Formalin**  
gebrauchen, werden Sie keinen Brand (Smut) in Ihrem Weizen  
oder Hafer haben.

Wir halten nur die beste Sorte.

**Frische Sämereien**  
angekommen. Sicheres Wachstum garantiert.

Wir führen das beste  
**Gophergift.**

**Canada Drug & Book Co., Ltd.**  
Regina. South Railway Str.

**Dieser Pflug erspart Ihnen Geld.**

Nicht nur etwas schwerer wie ein gewöhnlicher Geh-Pflug und  
pflügt zwei Furchen auf einmal.

Wir fabrizieren alle Arten Stäh- und Geh-Pflüge, Disc und  
Eiserne Eggen, Kultivatoren, Saat-Maschinen u. s. w.

Wir sind weltliche Vertreter für Ideal-Windmühlen, Adams  
Wagen, Armstrong's Räder, Kaminwall-Kartoffel-Planzer,  
Iron Age Garten-Beizeuge.



Die besonderen Punkte, die den Empire Gang vor allen ande-  
ren auszeichnen, sind folgende:  
Extra starkes Stahl-Gestell, starke Achsen, staubdichere Räder,  
gute verstellbare Sperrle. Er ist außerdem mit zulammengesetzten  
Scheitel und einer neuen Art Feder-Vorrichtung versehen. Vorrichtung zum  
Ziehen wird auf Verlangen geliefert.

Wir sind Vertreter für Regina, Condie und Grand Coulee Di-  
strikte für den berühmten Plymouth Binder Jwin.

Wir versehen jetzt den Kleinhandel für den Regina District selbst  
von unserem Warenhaus aus an der Ecke der South Railway und  
Albert Straße in Regina.

**Cockshutt Plow Co.**

**McCormick Agentur.**

Vertreter für  
McCormick's Drill, Kultivatoren, Disc  
und Schleif-Eggen, Binder,  
Heuschneider und Rechen.  
Hamilton Wagen,  
Wm. Gray Kutschenwagen.  
Alle Sorten Canton Pflüge,  
De Laval Separatoren.  
Ramsley Dampfpflüge und Separatoren.  
Davis Nähmaschinen.

**R. E. Mickleborough,**  
Rose Str. Regina, Sask.

**D. A. McDonald**  
South Railway Str. Phone 122

Händler in  
**Erstklassigen Landwirtschaftlichen**  
Geräten, Wagen, Milch-Abrahmmaschinen  
und Geschirren.

Wir führen ferner:  
John Deere Pflüge, Eggen, Last- und  
Kutschenwagen von der Canada Carriage Comp.,  
Sharpless Rahm-Separatoren.

Ferner:  
Alle Arten Geschirre auf Lager,  
ebenso werden solche auf Bestellung ange-  
fertigt.

**Geld-Verlust an Pferden.**  
Dazu giebt es verschiedene Wege; Betten auf das falsche Pferd, Ver-  
sehen machen beim Handel, am häufigsten aber geschieht es durch Vernach-  
lässigung der Gesundheit derselben. Ein großer Teil dieses Geldes kann  
gespart werden durch Gebrauch von

**Ferrey Condition Pulver.**  
Die beste Medizin für Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine. Ein  
Pfund desselben, giebt eine glänzende Haut, macht die Muskeln hart und  
bringt das Tier in ertkliche Verfassung.

Diese Pulver werden frisch gemacht, von den besten Zutaten, weswegen die höchsten  
Verkaufe fortwährend zunehmen. Preis 25c per Pfundpaket, oder 5 Pfd. für \$1.00.

**M. A. Eby,** Chemiker und Droguenhändler,  
Yorkton East.  
Quapiniederlage für alle Rodat-Zutaten.

**Garten-Kultivatoren.**

**Planet Jr.**  
Does six men's work quicker, better, and far cheaper than  
old-style back-breaking gardening methods. Saves seed and  
insures a bigger, better yield.  
No. 6. The newest Planet Jr. Seeders, cultivators and wheel  
hoes, because they are made by a practical farmer and manu-  
facturer who knows what is needed to lighten your labor.  
No. 8. The newest Planet Jr. Combination Hill and Drill  
Seeder, Wheel Hoe, Cultivator and Plow. Opens the furrow, sows  
any kind of garden seed accurately in drills or hills, covers, rolls  
down and marks out the next row—all at one operation. Also a  
perfect Wheel-Hoe, Cultivator and Plow.  
No. 12 Double-wheel Hoe has adjustable wheels so that it works  
equally well outside or between rows—insures close work and does away with hand weeding.  
There's a Planet Jr. for every farm and garden use—its kind is all.  
Come and look them over and pick out the one you want.

**The McCusker Implement Company.**  
Hamilton Str. 26 Jahre im Geschäft. Regina, Sask.

**Geld zu verleihen  
auf verbesserte Farmen  
zu gegenwärtigem Zinsfuß.**

Agenten gesucht in noch nicht vertretenen Dis-  
trikten. Nur gute, zuverlässige und energische Leute  
gewünscht, welche gute Kommission erhalten für ab-  
geschlossene Loans und Lebensversicherungen.

Man wende sich an  
**T. F. Calder,**  
Provincial Manager  
**The Excelsior Life Insurance  
Company, Saskatoon.**

oder an  
**Wm. Harvey,**  
Resident Director,  
**The Excelsior Life Insurance  
Company, Winnipeg.**

Wir bitten unsere Leser, bei  
Einkäufen in Geschäften, die bei uns  
annoncieren, auch stets die Zeitung  
zu erwähen.

**Ländereien zum Verkauf auf Ernte-  
Teilzahlungen.**

Wir bieten verschiedene ausgewählte Farmen an der Arcola  
Branch auf Ernte-Teilzahlungen zum Verkauf an. Es ist nur eine  
kleine Bar-Anzahlung erforderlich, der Rest wird mit dem halben  
Ernte-Ertrag bezahlt. Dies ist ein sehr bequemer Weg, eine Farm  
zu kaufen und wer arbeiten will, kann die Farm in kurzer Zeit sein  
Eigen nennen.

Besuchen Sie uns oder schreiben Sie an uns um Einzelheiten.

**Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherung.**  
**Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.**

**Tracksell, Price, Anderson & Comp**  
Regina, Sask. 1712 Hamilton Str.



Das beste Brennmaterial während der warmen Tage

Feuerholz.

Wir haben gerade zwei Pappwagenladungen guten trockenen Pappelholzes erhalten...

The Moore Milling Co., Ltd. An Appelle Flour Mills

Farmen zum Verkauf in Saskatchewan.

Mit Administration von 1 übergebenen Trust-Gütern...

Gute Bedingungen für Käufer/Verkäufer.

- List of land parcels with details: 1/2 Sec 34-49-10, 1/2 Sec 34-49-11, etc.

Bedingungen: Ein Viertel bis ein Acker...

Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an...

The Standard Trusts Comp., Winnipeg.

Ein neues Haus im Jahre 1909

Ein neues Haus im neuen Jahre? Warum nicht?

Cushing Bros. Co. Ltd. 2438 Broadway St., Regina.

Heinrich

der Bauer, meint: Wenn ich täglich unter Leute...

Wenn ihr täglich 2 bis 3 Flaschen Regina Lager trinken würdet...

Regina Brewing Company, Ltd. Regina-Tele. 541, Post-Box 55

Gehen Sie zur Regina Wholesale Liquor Co.

für das berühmte Calgary Lager Bier. Nur \$3.00 jetzt für 2 Fässel...

Regina Wholesale Liquor Co., Ltd. G. Tomlinson, Manager.

Die Cousinen.

Von Emmanuela Baronia Kall-Edwards.

Jose lag auf der Schwimmschulter...

Reben Jose, nur wenige Stufen höher...

„Don mem hast du die Blumen?“ fragte Jose plötzlich.

Julchen that, als hätte sie nicht gehört...

„D, sie wird schon!“ Ferkete Jose...

„Du! Das ist wahr!“ Die Weber Jema...

„Und du möchtest den Gezo gleich, wenn er dich möchte!“

„Ich habe ihn immer gern gehabt,“ entgegnete Jose...

„So lange ich denken kann, und lange bevor ihr gekommen seid...“

„So!“ sagte Julchen, mit spitzen Fingern...

„Nicht! Nicht! Ich mit die Rosen, wenn du sie nicht mehr magst!“

„Etolz bist du nicht!“ meinte Julchen...

„Rein, ich will nicht stolz sein, denn Etolz ist Härte und Bosheit!“

„Du, du träumst!“

„Nein, nein, ich bin ganz wach, denn es thut gräßlich weh...“

„Was, jetzt kann das Fräulein in den schmelzenden Tönen bitten...“

„Wo, jetzt kann das Fräulein in den schmelzenden Tönen bitten...“

„Ich war auf dem Boden und habe die Gewichte der Thurmsteine aufgezogen...“

„Du mußt mir aber schwören, keinen Traß zu machen...“

„Ich schwöre dir,“ beharrte Jose.

„Du mußt mir aber schwören, keinen Traß zu machen...“

„Du mußt mir aber schwören, keinen Traß zu machen...“

„Komme ein Stückchen mit!“ sagte Julchen...

Jose nickte arglos, ließ sich ins Wasser sieben...

„Nicht hinausschwimmen!“ warnte der Schwimmmeister...

„Julchen erreichte mit ein paar kraftvollen langgestreckten Schlägen die Strommitte...“

„Die Luft war nie ganz richtig,“ murmelte Jose...

„Nur ein schwaches Bächlein,“ sagte Jose...

„Nur ein schwaches Bächlein,“ sagte Jose...

„Nur ein schwaches Bächlein,“ sagte Jose...

„Nur ein schwaches Bächlein,“ sagte Jose...

„Nur ein schwaches Bächlein,“ sagte Jose...

„Nur ein schwaches Bächlein,“ sagte Jose...

„Nur ein schwaches Bächlein,“ sagte Jose...

„Nur ein schwaches Bächlein,“ sagte Jose...

The Regina Lumber & Supply Co., Ltd. Oldestest Bauholzgeschäft in der Provinz Saskatchewan.

Bauholz! Maschinen! McCormick Selbstbinder und Grassmäher.

Kaufen Sie Ihr Bauholz von The Monarch Lumber Co., Ltd.

UNION BANK OF CANADA. Vergleichende Zahlen für fünfzehn Jahre.

Imperial Bank of Canada. Autorisiertes Kapital \$10,000,000.

der liebe, liebe Wul! Er wird um die guten Eigenschaften ihrer Cousine...

Rechtsanwälte. Deutsche Advokaten. Doerr & Guggisberg.

Ross & Bigelow. Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare.

John C. Secord. Advokat, Anwalt, Notar etc.

Ernest Laycock, B.A., LL.B. Rechtsanwalt und Notar.

Echter Ungarischer Segediner Paprika.

Rechtsanwälte. Jones, Gordon & Bryant.

Rechtsanwälte. F. W. O. Bultman, R. C. J. A. Cross.

Ärzte. Dr. I. D. Steele, D.S., I.D.S.

Ärzte. James McCleod, M.D., C.M.

Ärzte. Dr. J. C. Black.

Ärzte. Dr. W. Dow.

Ärzte. Dr. P. D. Stewart & H. A. Stewart.

Ärzte. Dr. J. E. Lehmman.

Ärzte. Dr. Carl Molter & Co.

Ärzte. Dr. Carl Molter & Co.

MANUFACTURERS OUT-LET Co. 10th AVE. & BROAD ST.

Vergeßt nicht die Manufacturers Out-Let Co. zu besuchen. Ihr findet dort stets Bargains in Männer-Kleidung, Damen-Mänteln, Schuhen und Stiefeln.

Alles wird zu Spottpreisen verkauft.

Manufacturers Out-Let Co., Regina. 10. Avenue und Broad Str., neben Ohmann's Fleischladen.

MANUFACTURERS OUT-LET Co. 10th AVE. & BROAD ST.

Sommer-Ausstellungen.

Nachfolgend ist die endgültige Liste der diesjährigen abzuhaltenen Sommer-Ausstellungen.

Serie No. 1.

- Nokomis, 22. Juli. Cowan, 22-23. Juli. Norfolk, 27. Juli. Regina, 27-30. Juli. South Ca. Appelle, 3-4. August. ...

Serie No. 2.

- Broadview, 28. Juli. Churchbridge, 28. Juli. Stockholm, 30. Juli. ...

Serie No. 3.

- Craig, 23. Juli. Gladworth, 28. Juli. Hamilton, 30. Juli. ...

Serie No. 4.

- Gainsboro, 3. August. Garduff, 4. August. ...

Serie No. 5.

- Wainwright, 22. September. Wainwright, 24. September. ...

Serie No. 6.

- Dud Lake, 7. September. Shellwood, 8. September. ...

Whitenood, 1. Oktober.

Whitenood, 5. Oktober. Whitenood, 28-29. September. ...

Vergesst nicht!

Vergesst nicht der Väter Lieder in dem gewählten Heimatland. ...

Vergesst nicht die Muttersprache.

Die deutsche Sprache liebt und traut. Sie weilt und blüht in deutscher Laut.

Der Unterrod Frau Montgolfier.

Das Pariser Blatt 'Gaulois' hat jüngst ein hübsches Märchen erfunnen. ...

Gebüder Montgolfier zur Erfindung

der Luftballone kamen. Sie wollten nämlich künstlich, am Himmel dahinjehende Wolken machen und füllten deshalb große dünne Papierfäden mit Rauch. ...

Leonardo da Vinci und Adolf v. Mengel waren von Natur

Umsichtigen. Die Pflanzen haben besondere Organe zur Empfindung des Schwere- und Leuchtens. ...

Der Volkwerksbesitzer.

Er kannte sie schon, als ihr die Bediendige bannelten und die Mädchen nicht mit Vorliebe an den braunen Flechten, nur um ihre zornigen blühenden Augen zu sehen. ...

Deine Jutta.

Luz Sarnow ging erregt auf und ab. Wie leid ihm das Mädel war! ...

Die Hausfrau natürlich!

Das bist du in großem Treiben, meine Jutta, meinte er überlegen. ...

Einmal Meisters erwartete sie ihn

schon auf dem Bahnhofs, und er hielt die ganze Fahrt über eine pridevolle Unruhe. ...

Das macht heiß, Luz, ich fror so

inmitleid! Und allmählich sprach sie, und der alte Lebernuth sprach aus ihren Augen. ...

Das ist kein feines, zartes Jutta

meinte er, als er sie wieder sah. ...

Schreibstischabende ein Mädchen blickte und deutete sich darüber. ...

Luz Sarnow stand Punkt 3 Uhr auf dem Bahnhof. Er sah nervös an seinem Schürrock und verglich das Wort mit den Fingern des dunkelsten Mittellagers. ...

Der Aug fuhr ratternd ein. Luz spähte in jedes Fenster, ob ihr liebste Gesichtchen hinauschaute. ...

Die Sandhalsbahn.

Wie Schienenweg durch ein unbekanntes Gebiet. Die Tracierung der Sandhalsbahn ist dieser Tage beendigt worden. ...

Die Tracierung der Sandhalsbahn ist dieser Tage beendigt worden. ...

Die Tracierung der Sandhalsbahn ist dieser Tage beendigt worden. ...

Die Tracierung der Sandhalsbahn ist dieser Tage beendigt worden. ...

Die Tracierung der Sandhalsbahn ist dieser Tage beendigt worden. ...

Die Tracierung der Sandhalsbahn ist dieser Tage beendigt worden. ...

Die Tracierung der Sandhalsbahn ist dieser Tage beendigt worden. ...

Die Tracierung der Sandhalsbahn ist dieser Tage beendigt worden. ...

Die Tracierung der Sandhalsbahn ist dieser Tage beendigt worden. ...

Die Tracierung der Sandhalsbahn ist dieser Tage beendigt worden. ...

„Jutta!“ Sie hätte am liebsten der Jammer aufgeschrien. Wenn er wüßte, wie sie an ihn dachte, Tag um Tag! ...

„Siehe du, Luz, nun ist dein Wohlwert doch erfüllt!“ ...

„Für alle Zeiten!“ rief er glücklich, „und es wird für den Einzug der Siegerin prächtig geschmückt werden!“ ...

Die Sandhalsbahn.

Wie Schienenweg durch ein unbekanntes Gebiet. Die Tracierung der Sandhalsbahn ist dieser Tage beendigt worden. ...

Die Tracierung der Sandhalsbahn ist dieser Tage beendigt worden. ...

Die Tracierung der Sandhalsbahn ist dieser Tage beendigt worden. ...

Die Tracierung der Sandhalsbahn ist dieser Tage beendigt worden. ...

Die Tracierung der Sandhalsbahn ist dieser Tage beendigt worden. ...

Die Tracierung der Sandhalsbahn ist dieser Tage beendigt worden. ...

Die Tracierung der Sandhalsbahn ist dieser Tage beendigt worden. ...

Die Tracierung der Sandhalsbahn ist dieser Tage beendigt worden. ...

Die Tracierung der Sandhalsbahn ist dieser Tage beendigt worden. ...

Die Tracierung der Sandhalsbahn ist dieser Tage beendigt worden. ...

Die sogenannten Rekorder auf dem Gebiete des Sports ändern sich so von Tag zu Tag, daß der Staunen in der Sache verwirrt werden und eine schon jetzt bedeutende Leistung nötig ist, um das Publikum zu erheben. ...

Die sogenannte Rekorder auf dem Gebiete des Sports ändern sich so von Tag zu Tag, daß der Staunen in der Sache verwirrt werden und eine schon jetzt bedeutende Leistung nötig ist, um das Publikum zu erheben. ...

Die sogenannte Rekorder auf dem Gebiete des Sports ändern sich so von Tag zu Tag, daß der Staunen in der Sache verwirrt werden und eine schon jetzt bedeutende Leistung nötig ist, um das Publikum zu erheben. ...

Die sogenannte Rekorder auf dem Gebiete des Sports ändern sich so von Tag zu Tag, daß der Staunen in der Sache verwirrt werden und eine schon jetzt bedeutende Leistung nötig ist, um das Publikum zu erheben. ...

Die sogenannte Rekorder auf dem Gebiete des Sports ändern sich so von Tag zu Tag, daß der Staunen in der Sache verwirrt werden und eine schon jetzt bedeutende Leistung nötig ist, um das Publikum zu erheben. ...

Die sogenannte Rekorder auf dem Gebiete des Sports ändern sich so von Tag zu Tag, daß der Staunen in der Sache verwirrt werden und eine schon jetzt bedeutende Leistung nötig ist, um das Publikum zu erheben. ...

Die sogenannte Rekorder auf dem Gebiete des Sports ändern sich so von Tag zu Tag, daß der Staunen in der Sache verwirrt werden und eine schon jetzt bedeutende Leistung nötig ist, um das Publikum zu erheben. ...

Die sogenannte Rekorder auf dem Gebiete des Sports ändern sich so von Tag zu Tag, daß der Staunen in der Sache verwirrt werden und eine schon jetzt bedeutende Leistung nötig ist, um das Publikum zu erheben. ...

Die sogenannte Rekorder auf dem Gebiete des Sports ändern sich so von Tag zu Tag, daß der Staunen in der Sache verwirrt werden und eine schon jetzt bedeutende Leistung nötig ist, um das Publikum zu erheben. ...

Die sogenannte Rekorder auf dem Gebiete des Sports ändern sich so von Tag zu Tag, daß der Staunen in der Sache verwirrt werden und eine schon jetzt bedeutende Leistung nötig ist, um das Publikum zu erheben. ...

Die sogenannte Rekorder auf dem Gebiete des Sports ändern sich so von Tag zu Tag, daß der Staunen in der Sache verwirrt werden und eine schon jetzt bedeutende Leistung nötig ist, um das Publikum zu erheben. ...

Die sogenannte Rekorder auf dem Gebiete des Sports ändern sich so von Tag zu Tag, daß der Staunen in der Sache verwirrt werden und eine schon jetzt bedeutende Leistung nötig ist, um das Publikum zu erheben. ...

Die sogenannte Rekorder auf dem Gebiete des Sports ändern sich so von Tag zu Tag, daß der Staunen in der Sache verwirrt werden und eine schon jetzt bedeutende Leistung nötig ist, um das Publikum zu erheben. ...



Von Nah und Fern.

Der Emil Stömmel, früher Wolffheim, jetzt Saskatoon, bittet uns, seiner Mutter in Hamburg folgenden plattdeutschen Gruß zu schicken: 'Guten Tag, Mader! Na, wie geht dat denn noch immer? Bist doch wol noch immer munder, wottst id di wünschen do, Ra, id kam ja bald wedder. G. St.'

Der W. H. Darle von Cranston, Sask., berichtet uns folgendes: War mit Paul M. Darle auf Besuch bei Josef Bergen. Dort verpflanzten wir am 15. Mai um 9 Uhr 20 Minuten ein 10 Zentimeter abhaltendes Erdbeben. G. Bergen wurde 10 Minuten unwohl und bei Paul Berger fiel der Stuhl von der Wand. Sonst wurde kein Schaden angerichtet. Auch bei Martin Darle und in weiterer Umgebung wurde die Erde erzitternd zur selben Zeit wahrgenommen.

Der Bill. Gros war in der Stadt und teilte uns mit, daß er bei einem Pörrerleier Stall, Schräger, Hen. Bretter und Schindeln im Gesamtwert von 250 Dollars verlor. Trotzdem er also ganz abgeräumt ist, ist er wie immer frisch und mutig und läßt sein Herz nicht so leicht in die Äpfel fallen.

Von Portland, Ore., wird folgendes berichtet: Weil seine Jungfrau ihm angeblich oberhäutlich Milch anstatt Sahne gab, soll John D. Kehl für ihr mit einem Scherenschnitt auf der Kehle, die Tränen zu halten, dem Schicksal gelassen haben. Die Tragödie ereignete sich in dem abgelegenen Saale des Cheoparas in den Bergen, 20 Meilen von Südsboro entfernt.

Huan von Glücksaen, Namr Schneider, ein wohlhabender Schreinermeister in der Nähe von St. Catharines, Ont., ist dieser Tage in der Nähe von Toronto in Folge einer Erkältung, wobei er sich den rechten Arm und das Halsbein brach und mehrere andere Verletzungen erlitt. Er wurde von seinem Begleiter Geo. Foster von Alameda, Ont., mit sich genommen und nach Toronto gebracht, wo er von mehreren anderen Verletzungen erlitt. Er wurde von seinem Begleiter Geo. Foster von Alameda, Ont., mit sich genommen und nach Toronto gebracht, wo er von mehreren anderen Verletzungen erlitt.

Der Christ. Schwarz, Sodagewerke, schreibt uns wie folgt: Wir hatten hier am 4. Mai einen sehr großen Sturm und Pörrerleier, so daß wir uns nur mit großer Mühe gerettet haben, doch wir nicht genau sind, die Form auf einige Zeit zu verlassen. Auch hatten wir am 15. Mai abends um 1/4 Uhr ein circa eine Sekunde abhaltendes Erdbeben. Der Stof, der erst faun zu spüren war, wurde so stark, daß wir unser Holzgebäude in allen Ecken krachten und knarzten. Schaden hat er aber nicht getan.

Der Besitzer einer Anzahl Zerkleiniger in Toronto, Tex., der keine Deime finden konnte, die sie ausbilden wollte, setzte schließlich einen alten Truthahn auf das Nest, und um ihn auf den Eiern zu halten, fütterte er ihn mit Korn in Wasser getränkt, so daß er stets zu betrunken war, um seinen Weinen stehen zu können.

Nach vierjähriger geduldiger Arbeit hat jetzt ein Überarm in Coventry eine kleine Uhr fertiggestellt, die ein Meisterstück der Feinmechanik ist. Die Uhr hat etwa die Größe einer mittleren Taschenuhr, einen Durchmesser von einem Zentimeter bei einer Dicke von achtzehn Millimetern. Sie schlägt Stunden und Viertelstunden, gibt mechanisch genaue Angaben über die Stellung der Sonne und des Mondes, bezeichnet auf die Stunde genau das Aufgehen der Sonne und den Untergang, Ebbe und Flut und auch die Sternstunden, die in den verschiedenen Jahreszeiten sichtbar sind. Der Wert dieser kleinen Uhr wird auf 20.000 Mark geschätzt.

Dem 'Samobal-Voten' entnehmen wir die Nachricht, daß die C. N. H. Spende von Manitoba und dem Nordwesten ihre diesjährige Versammlung vom 1. bis 5. Juli in der Dreieinigkeitskirche zu Strathcona, Alberta, abhalten wird.

Aus demselben Blatt erfahren wir, daß Herr Pastor Fr. Knecht, Oberwald, Sask., resigniert hat und nach dem westlichen Saskatchewan zu gehen gedankt.

Die lutherische Gemeinde von Rosemount, Sask., hat den Kandidaten W. Richter aus Deutschland zum Pfarrer berufen, der in Wädde erwartet wird.

Franz Lang von St. Peter's Alonzie kam am Freitag auf der Landstraße durch Regina. Er begab sich von hier nach Saskatoon, um von dort schließlich zu fahren. Insgesamt 20 Meilen nördlich von Swift Current genob er gutes Land zu finden und sich heimische sowie Premonition aufzunehmen.

In einer deutschen Anschuldigung über war vor Kurzem eine Festlichkeit. Man war erst feierlich und nach und nach wurden die Köpfe heiß. Es war natürlich wieder eine halbe Schöne, demnach wurde der Streit entzünd. Es geht das so oft so. Ein hübsches und ein hübsches Mädchen und der Mann ist da. So ging's dort auch. Das war also nichts Besonderes. Außerordentlich aber war es, nach unserer Gewöhn-

Eine Postkarte

Einführungskatalog

Verfassen. Es ist wert, darnun zu schreiben. F. J. Cairns=Saskatoon, Der größte und beste Detail-Laden, westlich von Winnipeg.

mann, daß der Streit schon Sonntag Abend begann und am nächsten Dienstag noch nicht beendet war. Am Sonntag überfielen 3 Mann den in ihren Augen 'Schuldigen' und am Dienstag waren es 2. Der Uebelwaller aber zeigte sich als ein tapferer Held und schlug beide male die Angreifer heimgang jurist. Das ist recht. Hoffentlich überwinden sich die Streiter wieder völlig und leben künftig ruhig und friedlich zusammen.

Nach der neuesten Ausgabe des Canadian Newspaper Directors giebt es in Canada jetzt folgende Zeitungen und Kirchenblätter in einer fremden Sprache: Deutsche 18, Isländisch 5, Italienisch 4, Ungarisch 3, Schwedisch 2, Dänisch, Norwegisch, Hebräisch, Englisch, Japanisch, Chinesisch je 1. Außerdem werden in Canada 11 Zeitungen in französischer Sprache herausgegeben.

Große Eisfelder bedrohen immer noch die Schifffahrt an der Küste von Kap Race. Der Dampfer 'Trophy' von der Alan Linie verlor, nachdem seine Havarie von der vorigen Woche noch nicht repariert war, die Reize nach Montreal fortzuführen, mußte aber, nachdem er eine schwere Nacht im Nebel zwischen den schwimmenden Eismassen verbracht hatte, wieder in den Hafen zurückkehren. Der Dampfer 'Fragsburg', der von North Shields nach Hoboken unterwegs ist, lief am Dienstag St. Johns an, und der Kapitän erklärte, daß es ihm in Folge des Eises nicht möglich sei, seinen Bestimmungsort zu erreichen.

In der Samstags-Sitzung des amerikanischen Senats drehte sich die Debatte um die Stahlzölle und hielt der Senator Aldrich eine längere Rede über den Stand der einheimischen Stahlindustrie. Er überläßt den Senat im Laufe seiner Rede mit der Mitteilung, daß das Singer-Gebäude in New York, sowie die Stahlstruktur desselben in Betracht komme, eigentlich die Existenz 'Made in Germany' tragen würde, da ein großer Teil der verarbeiteten Eisenerze sowie die stählernen Rollen und Turmrollen aus Deutschland importiert worden seien, fertig zum Einbau. Durch die Enthüllung hat Senator Aldrich die Existenz der New Yorker arg verlegt, denn das Singer-Gebäude war ein besonderes Paradebeispiel New Yorks, selbst als es noch im Bau begriffen war, weil das Stahlgerippe zuweilen über Nacht um ein Paar Stockwerke wuchs und der Bau in kürzester Zeit vollendet ward als irgend ein anderer Zylinderbau von dieser riesigen Ausmaßen. Die schon fast fertige Menge am Broadway, welche zuzuf, wie die Arbeiter, zumißt Norweger, die fertig verarbeiteten und mit Planen versehen Säulen zur Aufnahme der Säulen und Querträger hinaufwandern und an Ort und Stelle durch Holz und Nieten befestigen, und mit Stäben fest, wie die Tür und Fenster Rahmen zu Zungen hinaufgefahren und in die für sie berechneten Öffnungen eingehoben wurden, sollte hübschweisend der Tüchtigkeit der amerikanischen Stahlindustrie ihre Anerkennung — und ihren Verdienst über die Vorkriegszeit, daß alle diese Leistungen der deutschen Stahlindustrie angerechnet werden müßten und daß trotzdem große Panzer 'Milliken Brothers' als die Erbauer des Singer Building verstanden, der Singerturm eigentlich in Deutschland konstruiert und in seinen Bestandteilen zerlegt, hierhergebracht wurde.

Weim Coroners Inquest über den Tod des jungen Arthur Ketterling, eines Schülers der Normal Schule der Miami-Universität in Oxford, O., dessen verstümmelte Leiche in der Nähe der Bahngleise gefunden wurde, sagte dessen Mutter unter Eid aus, daß sie einen Brief erhalten habe des Inhalts, daß ihr Sohn die Schwarze Hand, zu deren Vorkommern er gehört habe, an die Polizei verraten habe, und daß er dafür mit dem Tode habe büßen müssen. Außerdem sei ihr geboten worden, stille zu schweigen.

Die Großgeschworenen im Bundesgericht zu Portland, Maine, fuhren in einer Anklage an, daß Frau Fuller, von Geron, Me., alt und hübsch ist. Doch ist das nicht der Hauptgrund der Beschwerde. Die Frau wurde des Mißbrauchs der Post angeklagt, weil sie in einer Zeitungsanzeige sich für eine junge hübsche deutsche, unverheiratete Erbfin mit einem Vermögen von \$30.000 aus-

gegeben und Bewerber, die sich auf diese Anzeige meldeten, auf den Kopf geschickt haben soll. Die Grand Jury hat sich die Frau an und entzündet, daß sie wieder Fräulein noch schön ist. Die Frau betreibt die Nichtigkeit der Anklage. Vorläufig ist sie für ihr Erkranken im nächsten Gerichts-Termin unter \$500 Bürgschaft gestellt worden.

Der 23jährige Farmer Carlos Martin, der in Bell River, südlich von Mount Vernon, wohnt, nahm sich mittels einer Dynamitbombe das Leben. Er begab sich mit der Bombe in ein Wirtschaftsgebäude. Die Bombe wurde in kleine Stücke zerfallen und Teile von Martins Körper waren über den ganzen Hof zerstreut. Er hinterließ einen Brief, in dem er Selbstmordabsichten äußert.

Vom 1. September ab wird es im State New York als ein Vergehen betrachtet werden, stüber unter 16 Jahren in Theatern, wo bewegliche Bilder vorgeführt werden, zu spielen, außer in Begleitung ihrer Eltern. Das Gesetz, welches dies verbot, wurde am Montag von Gouverneur Hughes unterzeichnet.

Wohl das wunderbarste Beispiel von dem Vergessen, das die Natur und sonstigen Dornenwohner am Possessoren finden, haben, wie der 'Zeit' aus Paris geschrieben wird, wird moderne Leute geliefert, die in dem Keller La Martiniere an der Grenze zwischen den Departments der Unteren Loire und der Venee wohnen. Diese beiden Dörfer beinhalten zwei Häuser, die durch ein möglich großes Feld getrennt werden, und dieses Feld gehört beiden gemeinschaftlich. Bei dem Bauern und Bestellen dieses Feldes kam es niemals zu Streit, und auch die Teilung der Ernte ging stets friedlich von statten. Eines Tages aber verließ sich eine fremde Frau auf das Feld und ließ als Aukendeten etwas zurück, in das man so ungern tritt. Die eine Bäuerin lief alsdann heran und trug die willkommene Beute auf ihren Mühen. Dies hat die Nachbarin, verlangte ihr Teil, ein heftiges Schelten und Streiten erhob sich, dem ein ein paar Schandgeschreie gefolgt wären. So weit kam es nicht, aber die in ihren Mühen gesammelte Bäuerin verkaufte ihre Nachbarin, die Sache kam vor den Friedensrichter, wurde nach ein wenig verschleppt und verübert, und endlich kam der richterliche Bescheid, der der Klägerin recht gab und die Beklagte nicht nur zu den Gerichtskosten, sondern auch wegen Verleumdung der Klägerin zu einer Geldstrafe von 35 Francs verurteilte. Am Ganzen hat das von der Frau zurückgelassene Aukendeten 119 Francs gekostet und das ist leicht für den gegnerischen Mütt etwas teuer.

Ein Aufruf zur Hilfe.

Herbert, Sask., 7. Mai 1909.

Ein schreckliches Pörrerleier mütterte am Dienstag den 4. Mai in nördlichen Teil dieser Anklage, furchtbaren Schaden anrichtend. Das Feuer kam aus dem Westen. Wie es heißt, soll es über den Swift Current Fluß gekommen sein, und raste, von einem ungeheuren Sturm aus dem Westen getrieben, mit fast unglücklicher Schnelligkeit dem Osten zu, hinter sich nichts zurücklassend als Spuren der Vernichtung. Menschliche Vorsichtsmregeln waren nutzlos. Aufschlingte Wege 18 bis 20 Fuß breit waren kein Hindernis. Selbst Pflanzland bis zu 30 Faden breit wurde von dem Feuer überfliegen. Gegenbrennen ging auch nicht gut, da derjenige, der es versuchte, sofort die Kontrolle über das Feuer verlor und die Gefahr nur vergrößerte. Auch war das Feuer in den meisten Fällen, wenn die Leute die Gefahr erlitten, so nahe, daß es fast in demselben Augenblick da war, wenn es tief so schnell, daß ein Pferd, selbst wenn es los und frei war, nicht vor demselben entrinnen konnte. Wie eine rollende Welle, fünf und mehr Fuß hoch, kam es rasend und prasselnd herangebraust, alles nur Irigend mit Brennbarem sofort in Brand setzend.

Somit bis jetzt bekannt, sind mehresten zwölf Familien zum großen Teil ausgebrannt, so daß einige auch nicht das geringste gerettet haben, außer was sie auf dem Weibe hatten. Da einige erst eben neu gebaut hatten, waren sie noch nicht in die Feuererdigung und verlieren absolut alles, was für die Betroffenen sehr schwer

ist, besonders da es in den meisten Fällen Anfänger waren, die alles drangesetzt hatten, um hier einen Anfang zu machen.

Am schwersten wurde Reinhold Klein und Familie betroffen. Sie verloren nicht nur Hab und Gut zum Teil, sondern auch ein Kind wurde zu Tode gebrannt. Man hat es tot hinter dem brennenden Stall, wo es wahrscheinlich Schreie lautete, vom Rauch übermannt binfiel und dann von der Erde gestürzt wurde. Er selbst sowie seine Frau und zwei andere Kinder haben schreckliche Brandwunden erlitten und müssen jetzt hier in Herbert gepflegt werden. Man hofft, daß sie durchkommen werden; sie schwanden jedoch noch in großer Gefahr. Eine andere Familie hatte ein totes Kind im Saufe im Zuge liegen, welches ebenfalls mit verbrannte. Eben vernehme ich, daß bei Log Balken etwa 36 Meilen von hier, auch eine Person verbrannt und mehrere verletzt sein sollen.

Großen Schaden an Neu und Weide hat das Feuer ebenfalls angerichtet, welcher noch sehr dadurch vergrößert wurde, daß der Wind erst eine Weile direkt vom Westen kam und das Feuer eine weite Strecke getrieben wurde, und dann sich Nordwest drehte, die ganze Breite des Weidens vor sich hinstieß.

Da mehrere Familien durch das Feuer gänzlich mittellos geworden und nicht ihr eigenes Obdach haben, ist es unbedingt notwendig, daß Hilfe geschafft wird und wurde daher hier geteilt eine Veranlassung abgehalten, auf welcher nicht anderen beschlossen wurde, ein Unterhaltungs-Comitee von zwei Personen zu ernennen, welches unterhalten und an die Stadtbehörde von Herbert berichten soll. Die Stadtbehörde von Herbert, bestehend aus folgenden Personen: H. W. Skallen, J. A. Gardner und Dr. V. M. Murr, wurde dann als ein Komitee gewählt, welches haben entgegenzunehmen und den Bedürfnissen nach so viel wie möglich gleichmäßig an die Betroffenen ausstellen soll.

Ein paar hundert Dollars werden hier sehr schnell aufgebracht werden können, womit die größte Not temporär gelindert werden kann. Wenn aber das Bedürfnis in Betracht gezogen wird, das nicht man genügt, mit Unterstützungen zu helfen, aber was ist das unter so vielen? besonders, wenn man nach in Erwägung zieht, daß die Betroffenen nicht nur Monate lang unbehilflich sein werden, zu arbeiten, sondern auch langwierig werden müssen und ärztliche Behandlung nötig haben werden. Auch ist nach die Gefahr vorhanden, daß die weiteich ihre Finger oder Hände verlieren, denn es kann leicht notwendig werden, daß dieselben amputiert werden müssen.

Wir ermahnen daher die lieben Leser dieses Blattes uns Gutes zuzuwenden, um so mit uns den Bedrängten in ihrer Lage zu helfen. Wir hoffen, daß das Wenige, was wir haben um, zu stellen dieses Feldes kam es niemals zu Streit, und auch die Teilung der Ernte ging stets friedlich von statten. Eines Tages aber verließ sich eine fremde Frau auf das Feld und ließ als Aukendeten etwas zurück, in das man so ungern tritt. Die eine Bäuerin lief alsdann heran und trug die willkommene Beute auf ihren Mühen.

Es wäre vielseitig ratham, wenn es sich besondere Personen an den verschiedenen Orten zur Aufgabe machen würden, Gutes entgegen zu nehmen und dieselben an irgend eine der oben genannten Personen zu befördern. Auf diese Weise würde es den Einzelnen erspart, ihre Gaben jeder direkt zu schicken, welches für manche beschwerlich ist.

Am Auftrage der Veranlassung, abgehalten in Herbert Schulhause am 6. Mai, zeichnet ergeben R. S. Klassen, Herbert, 7. Mai 1909.

Am Anschlag an obigen Aufruf des Herrn Klassen möchten auch wir unsere zahlreichen Leser auffordern, zur Steuung der großen Not beizutragen. Der Deutsche ist ja stets hilfsbereit und wird diese Charaktereigenschaft auch in diesem Fall beweisen. Der Schaden belauft sich auf Tausende und Hund und besonders viele deutsche Landleute betroffen worden. Die Müdigkeit ruht sich allenthalben, um der Not zu steuern und wir Deutsche wollen nicht zurückbleiben. Doppelte Hilfe, wer schnell hilft. Das sollte man auch in diesem Fall überlegen. Viele unserer Leser können ein Schecklein für ihre in Not gerathenen

Brüder spenden. Und es ist Christianität und Menschlichkeit, solches zu tun. Wir bitten alle Beträge für die Rotleidenden bei Herbert direkt an R. S. Klassen, Herbert, oder an Saskatchewan Courier, Box 505, Regina.

Zur Liste der eingelassenen Hilfsgeber. Name Betrag Sask. Courier Publ. Co. \$10.00 Peter Brandt jun., Davin, Peter Brandt jun., Davin, Karl Brandt, Davin, zusammen \$12.00

Eingelassen und abgeliefert \$22.00

Chinesische Heldinnen.

Das langjährige Schicksal zweier Frauenrechtlerinnen im Reich des Mittel.

Die gewaltige Reformbewegung, die die letzten sozialen Ordnungen des Himmelsreiches in ihrem Grundfesten erschüttert hat, findet ihren kürzlichen Ausdruck in der Emancipation der Frau. Die Formen, unter denen diese Befreiung des weiblichen Geschlechts aus den Ketten der Unmündigkeit und Sklaverei erfolgt, müssen um so gewaltsamer sein, als gerade in China die Stellung der Frau bisher kaum menschenwürdig war und sie Ansehen und Rechte nur als die Mutter der Söhne, als Trägerin des Ahnenkultus genoß. Der Klotz zu der immer weiter um sich greifenden Frauenbewegung in China ist von dem 'modernem Konfucius', dem Begründer der ersten Reformbewegung, seit 1891 die Frauenreform aufgestellt, daß die beiden Geschlechter gleiche Rechte genießen müßten, sind siebzehn Jahre hergegangen, sieben Jahre heftiger Kämpfe und Opfer von Seiten der Frauen. Das Schicksal der chinesischen Frauenrechtlerinnen führte in diesen Stürmen nicht selten in grausamen Tod und zur Hinrichtung.

Eine solche Märtyrerin ihrer Ueberzeugung ist Frau Hsien-King gewesen, die in Peking Englisch und Japanisch gelernt hatte. Sie war selbst die Mutter eines Knaben und eines Mädchens und Erziehungsprobleme lagen ihr hauptsächlich am Herzen. Sie träumte von der Erziehung und Fortbildung aller armen und unglücklichen Menschen, und da ihre Güte sich ihren Bestrebungen widersetzte und sie grausam mißhandelte, verließ sie ihr Heim und ihre Kinder, ging nach Tokio und studierte hier mehrere Jahre. Bei ihrer Rückkehr nach China gründete sie eine halboffiziell erscheinende Frauenzeitschrift, in der sie die Grundprinzipien der chinesischen Frauenemanzipation aufstellte. Im Jahre 1907 begründete sie eine höhere Mädchenschule in Tschoo-Hing in ihrer Heimatprovinz und machte durch Vorträge auch erwachsene Frauen mit den modernen Ideen bekannt. Mit misgünstigen Blicken sah die Regierung ihrem energischen Tun zu, aber die mutige, junge Frau ließ sich nicht einschüchtern. Da ermordete am 6. Juni vorigen Jahres der Polizeichef von Tschoo-Hing, Siu Si-Lin, den Gouverneur der Provinz Hagan-Huei, um sich der Herrschaft zu bemächtigen. Sein Plan schlug fehl, er wurde gefangen genommen und enthauptet. Nun begann ein strenges Gericht über alle fortgeschrittlichen Gelehrten, und auch Frau Hsien-King wurde verhaftet, vor eine Art Kriegsgericht gestellt und zum Tode durch Enthauptung verurteilt. Auf dem weichen Weg nahm sie den Beschluß des Gerichtes auf, bekannte sich frei und öffentlich zu den Reformbestrebungen, für die sie gewirkt, und hat nur, die 400 Dollars, die sie besaßen und die ihr von den Zuschauern gesammelt worden waren, zurückzubringen und an arme Leute zu verteilen. Ihr letzter Wunsch war, sich auf dem Schafot nicht entfehlen zu müssen, wie es die Strafordnung verlangte, und diese Gnade wurde ihr gewährt.

Eine andere Frauenrechtlerin, Frühlein Siu Peng-Sie, die einzige Tochter eines hohen Beamten, die durch den Tod ihres Vaters in den Besitz eines großen Vermögens gelangte, ist besonders da es in den meisten Fällen Anfänger waren, die alles drangesetzt hatten, um hier einen Anfang zu machen.

Die gewaltige Reformbewegung, die die letzten sozialen Ordnungen des Himmelsreiches in ihrem Grundfesten erschüttert hat, findet ihren kürzlichen Ausdruck in der Emancipation der Frau. Die Formen, unter denen diese Befreiung des weiblichen Geschlechts aus den Ketten der Unmündigkeit und Sklaverei erfolgt, müssen um so gewaltsamer sein, als gerade in China die Stellung der Frau bisher kaum menschenwürdig war und sie Ansehen und Rechte nur als die Mutter der Söhne, als Trägerin des Ahnenkultus genoß. Der Klotz zu der immer weiter um sich greifenden Frauenbewegung in China ist von dem 'modernem Konfucius', dem Begründer der ersten Reformbewegung, seit 1891 die Frauenreform aufgestellt, daß die beiden Geschlechter gleiche Rechte genießen müßten, sind siebzehn Jahre hergegangen, sieben Jahre heftiger Kämpfe und Opfer von Seiten der Frauen.

Das Schicksal der chinesischen Frauenrechtlerinnen führte in diesen Stürmen nicht selten in grausamen Tod und zur Hinrichtung.

Eine solche Märtyrerin ihrer Ueberzeugung ist Frau Hsien-King gewesen, die in Peking Englisch und Japanisch gelernt hatte.

Sie war selbst die Mutter eines Knaben und eines Mädchens und Erziehungsprobleme lagen ihr hauptsächlich am Herzen. Sie träumte von der Erziehung und Fortbildung aller armen und unglücklichen Menschen, und da ihre Güte sich ihren Bestrebungen widersetzte und sie grausam mißhandelte, verließ sie ihr Heim und ihre Kinder, ging nach Tokio und studierte hier mehrere Jahre. Bei ihrer Rückkehr nach China gründete sie eine halboffiziell erscheinende Frauenzeitschrift, in der sie die Grundprinzipien der chinesischen Frauenemanzipation aufstellte.

Bekanntmachung des Berufungs-Gerichtshofes von South Lu Appelle.

Hierdurch wird bekannt gemacht, daß der Rat der Municipalität South Lu Appelle auf der regelmäßigen Sitzung vom 4. Mai den Beschluß gefaßt hat, die Steuer-Rate für 1909 auf Grund der Veranlagung des vergangenen Jahres festzusetzen.

Es wurde ferner beschlossen, daß das Berufungsgericht für die Veranlagung in der genannten Municipalität am Dienstag den 8. Juni 1909 um 2 Uhr Nachmittags im Stadtrats-Saale in Lu Appelle abgehalten werden soll, um Veranlagungen anzuhören, Abfertigung oder Auflegungen zu der Liste vorzunehmen oder die Steuer-Rolle des vergangenen Jahres abzuändern.

Alle Veranlagungen gegen die vorjährige Veranlagung müssen schriftlich bei dem Schreiber-Schaymeister gemacht werden innerhalb 25 Tagen vom Datum dieser Notiz. Dattiert Lu Appelle, Sask., den 5. Mai 1909.

J. C. Starr, Schreiber-Schaymeister.

men war, setzte eine Summe von 200.000 Taels zur Begründung eines Mädchenamalgams in ihrer Vaterland aus, gab 100.000 Taels zur Unterhaltung einer pädagogischen Zeitschrift und 50.000 Taels zur Unterhaltung von kleineren Mädchenschulen.

Dann ging sie selbst nach Japan, um dort die Organisation des Mädchenschulunterrichts zu studieren. Eine andere Frau, deren Namen Wu Tsung-Lan von dem chinesischen Frauenheute mit einer gewissen Berehrung ausgesprochen wird, misersetzte sich jeden Versuch, ihre Füsse durch festes Einschüren der in China traditionellen Verflechtung zu überantworten. Die hochachtbare Schwiegermutter, die darin ein Verbrechen gegen die Weltordnung sah, mißhandelte darauf die junge Frau so grauhaft, daß sie schließlich starb. Ueber diese unumheißliche Behandlung entzünd eine allgemeine Entrüstung, und der durchaus nicht reformfreundliche Kaiser Dsching Tsuan-hang ließ der Märtyrerin ein Ehrengrab errichten und verfaßte selbst eine feierliche Inschrift, die die Sanftmuth und Seelengröße der Dahingesehnen pries. Die böse Schwiegermutter mußte die Kosten für die Gründung einer neuen Mädchenschule begeben, die den Namen Tsung-Lan-hio-tang, d. h. Mädchen-schule, errichtet zur Erinnerung an Frau Tsung-Lan, führt. Die Frau und die beiden Töchter des Dsching Tsuan-hang gründeten die 'Vereinigung der natürlichen Füsse', die viele Anhängerinnen gefunden hat und die die Erinnerung an die heroische Unglückliche treu aufrecht erhält. Auf das Drängen dieser Frauensliga hat die Regierung die Verflechtung der Füsse überhaupt verboten.

Die gewaltige Reformbewegung, die die letzten sozialen Ordnungen des Himmelsreiches in ihrem Grundfesten erschüttert hat, findet ihren kürzlichen Ausdruck in der Emancipation der Frau. Die Formen, unter denen diese Befreiung des weiblichen Geschlechts aus den Ketten der Unmündigkeit und Sklaverei erfolgt, müssen um so gewaltsamer sein, als gerade in China die Stellung der Frau bisher kaum menschenwürdig war und sie Ansehen und Rechte nur als die Mutter der Söhne, als Trägerin des Ahnenkultus genoß. Der Klotz zu der immer weiter um sich greifenden Frauenbewegung in China ist von dem 'modernem Konfucius', dem Begründer der ersten Reformbewegung, seit 1891 die Frauenreform aufgestellt, daß die beiden Geschlechter gleiche Rechte genießen müßten, sind siebzehn Jahre hergegangen, sieben Jahre heftiger Kämpfe und Opfer von Seiten der Frauen.

Das Schicksal der chinesischen Frauenrechtlerinnen führte in diesen Stürmen nicht selten in grausamen Tod und zur Hinrichtung.

Eine solche Märtyrerin ihrer Ueberzeugung ist Frau Hsien-King gewesen, die in Peking Englisch und Japanisch gelernt hatte.

Sie war selbst die Mutter eines Knaben und eines Mädchens und Erziehungsprobleme lagen ihr hauptsächlich am Herzen.

Sie träumte von der Erziehung und Fortbildung aller armen und unglücklichen Menschen, und da ihre Güte sich ihren Bestrebungen widersetzte und sie grausam mißhandelte, verließ sie ihr Heim und ihre Kinder, ging nach Tokio und studierte hier mehrere Jahre. Bei ihrer Rückkehr nach China gründete sie eine halboffiziell erscheinende Frauenzeitschrift, in der sie die Grundprinzipien der chinesischen Frauenemanzipation aufstellte.

Anzeigen
in dieser Spalte bringen sichere Resultate. Einmaliges Einsetzen nur 25c.
Saskatoon Courier Office, Box 505, Regina.

Milchkuh.
Frischmelkende junge Kuh wird für die Stadt zu kaufen gesucht.
Schriftliche oder mündliche Offerten zu richten an die
Saskatoon Courier Office, Box 505, Regina.

Zu verkaufen.
Bäckerei mit Wohnhaus und Stall, guter Vorrath an Mehl.
Sehr passende Gelegenheit für deutschen Bäcker mit etwas Kapital.
Kaufers Ansuchen erteilt zu
Ernst Fiebke,
Regina Sub Postoffice.

Galt Kohle
in die allerbeste.
The Smith & Ferguson Co.,
Alleinige Agenten
Office: Smith Block, Holz Straße, Regina

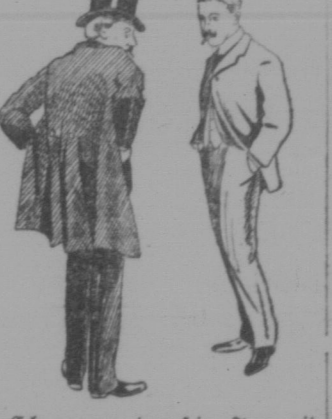
Contractarbeiten, Aufschichtungen bei Aufbaubar, Fortschaffen von Gebäuden aller Art.
Langjährige Erfahrung in diesem Geschäft.
Andreas Gottselg,
1900 Palliser Str., am 12. u. Victoria Ave.

Regina Robe Tanning
Fur Dressing and Dying Works.
Wie geben Fellen, Pelze, Geschlechts-Leder, jedes Leder und Skinn-Leder aller Sorten.
Wir fällen Felle und ziehen sie in allen Farben.
Langjährige Erfahrung in diesem Geschäft.
Wenden Sie einen Besuch!
R. Schultz & Co.,
Ecke Elliott u. S. Avenue,
Regina, Sask.

Sued Afrika Scrip
für \$700.00
zum sofortigen Verkauf.
J. A. Kritzwier,
McCLea, Sask.

Joseph Ambrosi.
Deutsches Barbier-Geschäft.
Pool Room.
Rede und stille Bedienung.
Bathrooms, 12. Bath, Tubs, \$1.00, \$1.50, \$2.00, \$2.50.
Ede 10. Ave. und St. John Straße.

The McCarthy Supply Co., Ltd. Regina, Sask.
Reginas Grosster Department-Laden.
Reginas Department-Laden für billige Preise. . . . . Vergleicht unsere Preise mit andern.
Flannelette 5 Cents
10 Stück verschiedenfarbigen Flannelette, um zu räumen, 5c die Yard.
Weiße Kattune
2000 yards breite Kattune, Wäsche, um zu räumen, 10c die yd.
Große Bettdecken 75 Cents
Große breite Bettdecken, wert 1.75, um zu räumen 75c.
Weiße Bettläder
10 Stück 2 1/2 yard breite weiße Bettläder, um zu räumen 20c die yard.
Lford Bettläder
5 Stück Lford Bettläder, schön farben, eine 15c-Quantität für 12c.
Plaids 15 Cents
100 yards Seibenglas-Plaids, 35c wert, 15c.
Strümpfe
Gerippte baumwollene Kinderstrümpfe, eine 15c-Quantität, unfer Preis 5c.
Damenstrümpfe 10 Cents
50 Duzend glatt-schwarze baumwollene Damen-strümpfe, eine 15c-Quantität für 10c.
Kleiderhose 25 Cents
50 Stück Kleiderhose, Wert bis zu 50c, für 25c.
Baumwollener Cashmere 12 1-2 Cents
10 Stücke farbiger Cashmere, um zu räumen, 2 yards für 25c.
Schuhe und Stiefel
\$1.50 Männer-Schuhe, nicht zu schwer, Bilderhül, \$1.00.
Damenhühe 1.00
Damen Hüpf- oder Schnürschuhe bis zu 1.75 wert, für \$1.00.
Kleiderhose 50c
Kinder Kleiderhose oder Schnürschuhe, Größe 3 bis 7, Spezial für 50c.
In der Kleider-Abteilung.
Gute Halbstock-Bettenanzüge, sonst mit \$9.00 verkauft, um zu räumen \$5.
Krausen Anzüge, mit langen oder kurzen Hosen, Größe 28 bis 35, bis zu \$7.50 wert, für \$3.95.
Graue oder schwarze Männer-Lederhosen 75c.
Männer oder Krausen Flannelette-Hemden, 25c.
50 Duzend schwarze oder farbige Männer-Socken, jezt 2 Paar für 25c.
Mägen und Hüte.
10 Duzend Krausen-Schirmmützen, um zu räumen, 25c das Stück.
Männer-Mützen, wert 85c, für 50c.



Korrespondenzen.

Carl Oren, Sask., 12. Mai 1909.
Bester Redaktor! Da ich als erster Farmer vor 5 Jahren in die hiesige Gegend gekommen bin...

160 Aker bekommt ein jedes männliche Haupt über 18 Jahre von der Regierung für 10 Dollars...

Trüben gibt es so viele Frühjahrs, Grafschaft und Barone, die handeln mit...

Vor 5 Jahren waren Carl Oren, Zouthern, Marfisch, Gupar und wie die Dittsche noch alle beißen...

Wenn man das Land durchkreuzt, so wird man gleich die deutschen...

Wir lieben Altersgenossen und noch jünger, und so viele, die ich noch von drüben kenne...

Das Klima ist sehr gesund, mit Schulen und wir gut versehen. Unsere Gottesdienste werden gegenwärtig...

Das Land bei Carl Oren ist sehr fruchtbar. Es sind viele hier, denen es im Anfang nicht geht...

Frägt man heute Soldat, denen es nicht geht: Wann läßt du denn zurück? So hört man: Was will ich denn drüben...

nier — die Frauen teils aus Rumänien, teils aus Ungarn, teils aus meiner Heimat, der Bukowina...

Mein Bruder Adam und seine Frau aus Stempel waren geschäftshaber in Carl Oren, bei welcher Gelegenheit er mich besuchte...

Reinhardtthal, Sask., 16. Mai.
Gederte Redaktion! Teile Ihnen mit, daß wir darüber bis jetzt schones Wetter hatten...

Wir haben noch immer trodenes Wetter und viel Wind, heute Sturm, der uns Staubwolken gab...

Wir haben noch immer trodenes Wetter und viel Wind, heute Sturm, der uns Staubwolken gab...

Legte Woche Montag soll die Brücke beim Elbow über den Nord-Saskatchewan-Fluß...

Sie haben in den 5 Jahren immer gute Ernten, nur im Jahr 1907 hat das Getreide vom Frost gelitten...

Die meisten Farmer hoffen schon bis zum 1. Mai 100, einige die 200 Aker Weizen gefast.

Das Land bei Carl Oren ist sehr fruchtbar. Es sind viele hier, denen es im Anfang nicht geht...

Frägt man heute Soldat, denen es nicht geht: Wann läßt du denn zurück? So hört man: Was will ich denn drüben...

Auch in Emil Kieper noch immer sehr krank. Sonst ist der Gesundheitszustand gut.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Grüß an den Courier und alle seine Leser.
Christian Leippi.

Korrespondenzen.

Gingeband.

Auftrag an unsere Deutschen im Westen.

(Wir bringen diesen Auftrag gerne, ohne uns jedoch mit dem Inhalt desselben zu identifizieren. Red.)

Da viele Jahre vergangen sind, seitdem unsere erste deutsche An siedlung im Westen entstand, haben tau sende Familien ihr Heim im Westen aufgeschlagen und viele es zu Wohl stand gebracht. Doch ein Teil ist de nen gefolgt, die ihnen Maschinen und andere Sachen anboten und da hat mancher sein Gut und Gut verlegt. Inzwischen kamen etliche schlechte Jahre und viele sind dadurch zugrunde gerichtet worden; andere sind durch Unglücksfälle herunter gekommen, so wie ein Teil durch Nachlässigkeit sei nen Fortschritt machten. Ein Teil un serer Ansiedler machte seine Fort schritte, weil sie eine Schutz und Rat dastanden. Manche Ansiedler hatten große Edelmetalle und Erfahrungen durchgemacht, und es wurde ein Weg gebahnt, gegen dieses Unheil zu kämpfen, das die Ansiedler zum Wohlstand verheilen wird. Sie haben sich vereinigt und die deutsche An siedlungs-Vereinigung gegründet, die den Zweck hat, alle deutschen An siedlungen in den 4 westlichen Provinzen in Schutz zu nehmen und dieselben vor gewöhnlichen Agenten und anderen Angelegenheiten zu schützen, das beste Land auszuwählen, wo Holz, Wasser und Bahnen sind, sie zu grü nen und dieselben zu unterrichten, wie man Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau betreibt, eine Indus trie zu errichten, wie Mühlen, Säge mühlen in Gewässern, wo viel Holz ist, Landbesitzungen, die sich in P. C. gut begeben. Deutsche Handels gesellschaften wollen sie errichten, wo ein jeder Ansiedler Teilhaber sein kann und wir unsere Waren u. An siederarbeiten durch von großen Rie sungen besetzen können und all die se Profit wird zum Wohlstand unse rer Farmer helfen und diejenigen unter seinen Schutz stellen, den seine Wohlstand zerstören kann. Eine Kaufgesellschaft zu errichten, Aufsicht an Ansiedler und Einwanderer zu ge ben, Arbeit für Ansiedler zu besorgen, sowie guten Rat zu erteilen, und do nen, die in Schwierigkeiten sind, zu helfen.

Dies alles können wir tun, wenn wir nach dem obigen Fortschritt des Deutschen im westlichen Cana da trachten und leben unter einem Verband und sind vor allen ungerede ten Handlungen geschützt, denn ein Jeder hat einen Anteil an diesem gro ßen Werk und wenn ein Unglück ei nen unserer Deutschen trifft, trifft find wir Quader, die ihm leicht hel fen können.

Wir brauchen tüchtige Männer als unsere Vorwärtler, die den Land in ihre Hände führen und sich vor nicht als vor unsern Verräter fürchten. Der Auf geht an alle Deutschen in Canada und in den Ver. Staaten, sich unter das Banner der deutschen An siedlungs-Vereinigung zu scharen, wenn auch Etliche unvollständig wer den, nur vorwärts und löst den Weg nicht lassen. Wir haben uns mit der Britischen Colonisations-Agentur in Verbindung gesetzt und mit ihr ge meinschaftlich den Kampf übernommen und wir sind der festen Überzeu gung, daß Tausende sich diesem Feldzug anschließen werden. Wir ha ben nicht mit einem Feind zu kämpfen, der mit Feuerwaffen ausgerüstet gegen uns tritt, sondern mit dem Feind, der mit Miß und Schmeißel Worten kommt.

Wir haben einen Teil Geschäf tleute und Landbesitzer, die ihren künftigen Charakter bezeugen. Wir wollen ihnen die Hand reichen und hoffen, daß dieselben uns in diesem großen Unternehmen unterstützen werden, denn wir wissen, daß die großen Ge schäfte niemals den Untergang, son dern den Wohlstand der Farmer wün schen. Es sind solche Leute, die einen gewissen Verdienst haben, wenn die selben Land, Ackergerätschaften und andere Sachen verkaufen und dabei ein schönes Einkommen machen; so lange sie ihre Taten tun, kann der Ansiedler sich zum — Ich erin nern mich an einen Mann, der seinen erliche Mann geworden ist, ausgereif ten sind die besten Gedanken zu hin den, und zwei Mann werden nach P. C. fahren um guten Wald auszufin den, eine Sägezahn zu errichten, daß die Nordwest-Farmen billiges Bau material bekommen, und denen Arbeit gesichert wird, die nach P. C. gehen. Wegen weiterer Aufnahm betrifft der Vereinigung und wegen Landan gelegenheit würde man sich vertrauensvoll an die Britische Colonisation Agentur. Vor 1882, Regina, Sask., wo der ausführende Aufsicht be kommt.

Da wir als Komite gewählt worden sind, diesen Auftrag an alle deut schen Siedlungen des Westens zu schi ken, hoffen wir, daß die Siedlungen uns helfen werden, daß dieser Ruf durch ganz Nordamerika, wo die deut sche Sprache gesprochen wird, klingen wird. Komite der Deutschen An siedlungs-Vereinigung: Johann Hegel, Josef Klein, Albert Klein, Johann Erbach.

Prompte Bedienung.

Achtung!

Billige Preise!

Maple Leaf Laden Wochen-Neuigkeiten.

Jede Woche, von Montag bis Samstag, werden wir von jetzt an Ausverkaufstage haben.

Warum?

Wir haben ein Lager von 10= bis 15,000 Dollars, welches wir binnen 6 Wochen ausverkaufen müssen.

Extra!

Nur für Freitag und Samstag.

- 50 Pfd. B. C. Zucker, reg. 3.00, zu \$2.60. 20 Pfd. Zucker für . . . . . 1.00
100 Pfd. No. 1 Mehl, reg. 3.00, zu 2.75 Citronen, Apfelsinen, Bananen,
Tabak, T & B, reg. 30c, zu . . . . . 25c 1 Duzend zu . . . . . 25c

Schnittwaren.

- 50 Stück Kattun, regulär 15c, zu . . . . . 10c 100 " Flannelette-Unterdecken,
100 " weiße Bettdecken, regul. 1.40c, regulär 1.35, zu . . . . . 95c
zu . . . . . 95c 15 " Cashmere-Stoff, reg. 40c, zu . . . 15c

Herrenkleider.

50 Herren-Anzüge neu angekommen. Eine Taschenuhr mit jedem Anzug. Reguläre 17 und \$20-Anzüge zu \$13.00.

- 50 Paar Herren-Arbeitschuhe, reg. 2.00, zu . . . . . 1.35
50 Paar Damenschuhe, reg. 2.00, zu . . . . . 1.35

Eisenwaren. Wir haben alle Sorten Farben. Sondererlei Artikel, das Stück zu 25c.

Glaswaren. 500 Stück Trinkgläser. 50c das Duzend.

Montag beginnt der Ausverkauf von Neuem.

Samstag: Streich-Musik.

Bergl & Kusch.

Größer Ausverkauf nächste Woche!

Kommt Alle. Ihr Spart Geld!

Die ersten Patienten.

Humorelle von Max Krendl-Dennart.

Dr. Leucht war nun schon drei viertel Jahr Arzt und ebensolange überaus glücklicher Ehegatte. Seine Frau war nicht nur hübsch und jung, sondern hatte ihm auch ein Vermögen mit in die Ehe gebracht, das ihn auch in Stand gesetzt hätte, auch ohne jede Praxis leben, ja sogar ein vornehmes Haus führen zu können.

Was meinte es, daß Frau Doktor sich auf's Schmelzen legte, was half es, daß sie meinte, daß und Heile.

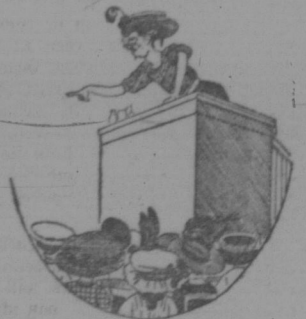
ja, ihn sogar endlich einen Barbaren nannte, der noch gar seine junge Frau selber als erste Patientin be handeln müsse, nachdem er sie krank geigert habe. Dr. Leucht sah wie ein Fels im Meer über einen diefeli gen Felsen. Pathologische Ana tomie' gebragt und — wartete.

dann verschwand er schnell im Ar beitszimmer und trat sich in ein Lehnstuhl der Kinnel. Ab und zu warf er einen Blick in ein Lehr buch der Rhinoplastik. Als er gerade im tiefsten Denken war, klingelte es abermals, und wieder meldete das Mädchen einen Patienten.

über es ist nur, weil sie sich doch erst so lange geküßt haben."
"Nach im Traum verfolgten ihn seine Patienten mit ihren Leiden."
"Die drei Patienten erschienen jä glich in der Sprechstunde — 14 Tage lang.

Über da kam er schon an:
"Was sie mich kümmern? — Geld haben Sie mir die ganze Zeit über gefolgt — Geld über Geld — und nun muß ich mit dieser Person folgen Erfahrungen machen, daß sie mein Vertrauen mißbraucht, und dich durch Kluggepielte Kränklichkeit zu einem Schäferhund verführen will!"

Die Frauenrechtlerin.



Durch unsere Intelligenz, nassen wir künftigen den Männern zu imponieren suchen — nicht aber wie bis jetzt durch unsere Schönheit und Grazie!

### Wir sind umgezogen

Unsere neue Office ist jetzt im

### Regina Pharmacy Store

1719 Scarth Straße.

Unsere beiden Hauptsorten

### Banff Hard Koble

in Größen für alle Zwecke.

### Banff Briquettes

die Ideal-Kohle für die Küche.

### Whitmore Bros.

General-Agenten für Sask.

### Regina.

Bibliothek-Nachrichten.  
Statistisches.

Registrierte Bücher	März	April
	875	961
Entliehene Bücher		
(Für Erwachsene)	2591	2678
(Für die Jugend)	363	383

Gesamtzahl 2954 3061  
Die entliehenen Bücher betragen bis auf ungefähr 22 Prozent aus Romanen und Erzählungen.

— Fred Romanowsky, der deutsche Hornmacher in Quinsien, hielt sich letzte Woche geschäftlicher in der Stadt auf.

— Herr W. Wagner brachte letzte Tage eine Zuhre Schweine nach Regina und erhielt den guten Preis von 8 1/2 pro Pfd. geschlachtet.

— Herr Georg Kerner von Kronau war am Donnerstag geschäftlicher in Regina.

— Andreas, das 1 1/2-jährige Söhnchen des And. Emann, Ecke St. John und 11te Ave., starb am Mittwoch und wurde am folgenden Tage von der kath. St. Marius Kirche aus beerdigt. Unser herzlichste Beileid!

— Am Mittwoch erkrankte Herr Mohrlich beim Poolroom und Hospital im Margana Hof.

— Am Dienstag Abend kam der Sohn des Herrn Lautenbach von Chicago hier an und befindet sich vorläufig zu bleiben.

— Am Mittwoch kamen drei rumänische Familien — im Ganzen 10 Personen — aus der Bukowina, Westereich, hier an.

— C. Aml verkaufte ein Viertel Section Land, das dem Herrn A. F. Seibold gehörte und 3 Meilen nördlich von Southey gelegen ist in einen gewissen Anzahl für 19 Dollars den Aker. Dasselbe Land Co. taufte eine Farm bei Southey gegen Stadtgebiet.

— Bei einem Gang durch Hermannstown sah man allenthalber die in guter Verfassung befindlichen Gärten an. Auf manchen Stellen ist Gemüse verschiedener Art schon schon aufgeflogen.

— Herr Johann A. Kempel kam hier am Montag von Moose Jaw an und beabsichtigt sich vorläufig niederzulassen.

— Herr Frank Mohrlich von Southey ist als Teilhaber in die King Land Co. eingetreten.

— Fred Mohrlich und Familie kamen hier letzte Woche von Sault Ste. Marie, Ontario, an. Sie blieben einen Tag hier und fuhren dann zu ihrem Vater auf die Farm nördlich von Saskatoon. Wenn sie dort das Land finden, werden sie sich dort niederlassen.

— Herr Krieger von Aberdeen kam am Freitag in Regina an und fuhr mit Herrn Kriebitz auf die Farm. Er war schon seit 6 Jahren nicht in Regina und war dort natürlich ganz erstaunt über das riesige Wachstum der Stadt, die schönen Straßen, Gebäude u. s. w.

— Herr Keller, unser deutscher Kontorist, hat den Bau der Schule in Tachibana übernommen. Ebenso erblickt er den Aufbau, einen Laden, ein Restaurant und eine ganze Anzahl

Frühgebäude dort zu errichten. Er wird wohl die ganze Saison dort zu tun haben. Wir freuen uns natürlich, daß ein tüchtiger Deutschler diese Aufträge erhalten hat.

— Am Sonnabend kam Herr. Sothie Mathis von Oesterreich in Regina an. Sie fuhr am Montag weiter zu Verwandten bei Neudorf.

— Letzte Woche hatten wir hier eine besondere Ehrengast. Ein Mann vom Rothem Distrikt, der einen gewaltigen Umfang hatte, zog nämlich die Aufmerksamkeit fast aller Regierer auf sich. Wie der Rothem Distrikt im Besonderen und ganz Saskatchewan im Allgemeinen, so hat auch dieser Mann, Joh. Rost mit Namen, hier ganz richtig zugekommen. Ungefähr in seinem dreißigsten Lebensjahre kam Joh. Rost von Süd-Anhlan nach Rothem. Damals war er ein großer, schlanker und kräftiger Mann. Schlant wie eine Tanne kann man ihn heute nicht mehr nennen. Schlant wie eine Tanne würde wohl besser passen. Denn Herr Rost wiegt jetzt die Kleinigkeit von 385 Pfund. Vor reichlich einem Jahr wog er erst 220 Pfund. Seitdem er sich aber zur Ruhe gesetzt hat und das angenehme Leben eines Rentiers führt, hat sein Umfang sich ganz bedeutend ausgedehnt. Herr Rost's Anzug würde wohl Stoff genug enthalten für zwei bis drei Anzüge für einen gewöhnlichen Menschen. Herr Rost war auf der Durchreise zur Ausstellung nach Seattle. Wahrscheinlich wird er dort, wo doch des Lebenswertigen und Wunderbaren genug sein wird, auch eine Ehrengastwürdigkeit bilden. Koffentlich kommt Herr Rost gut hin und wieder zurück um im fruchtbaren Rothem Distrikt noch etwas zuzunehmen. Und damit: Glänzliche Reise!

— Frau Guteneier aus Kronau liegt infolge einer Entbindung im Grey Run's Hospital krank darnieder. Wir wünschen ihr baldige Besserung.

— Wie wir hören, wird Herr Joh. Wang sich mit Frau Caroline Sauer, Edenwald, verheiraten. Die Trauung soll am zweiten Pfingsttag in Edenwald stattfinden.

— Franz Stramelhofer und Frau, die vor einem Monat von Wien hier ankamen, haben in dem Sommerresort am Long Lake Zielflug genommen.

— Ein Billeit von Regina nach Seattle zur Weltausstellung kostet nur 50 Dollars und ist für 4 Monate gültig.

— Frank Kohrlich und Alfons Kiefer kauften eine Viertel Section Land bei Vipron für 2500 Dollars vor. Die Farm hat gute Gebäude und 50 Aker gebrochen.

— Märschlich hatte einer unserer Gelehrsamkeiten die Unvorsichtigkeit, bei einem unserer deutschen Restaurateure nach der Ansicht zu fragen. Unser Landsmann hatte keine solche. Ohne sich jedoch lange zu beümen und zu entschuldigen, rief er: Was, Märschlich? Ich bin doch zum besten der Stadt hier! Seit zwei Jahren hat man mir keine Ähren abverlangt u. s. w. — Wie die Sache abgegangen, wissen wir noch nicht. Vermutlich wird man aber annehmen, daß der betreffende Restaurateur nicht so sehr zum besten der Stadt als zu seinem eigenen besten da ist. Aber man muß sich halt nie „aus Backhorn jagen“ lassen.

— Frau W. Velschowsky fuhr am Mittwochmorgen zu ihren Verwandten auf die Farm zur Erholung.

— Der Jungfrauen-Verein der St. Marienkirche wird am Donnerstag den 27. Mai eine Abendunterhaltung veranstalten im Saal der Kirche. — Anfang Abends 8 Uhr.

— Der Erlös ist zur Anschaffung einer Vereinsfähre. Alle Mitglieder der Gemeinde sind herzlich willkommen.

— Leontina Ehmann.

— Herr Pastor S. Schmidt und Frau wurden am 22. ds. Mts. durch die Geburt eines Töchterchens erfreut. Mutter und Kind sind den Umständen gemäß wohl.

— Die Stadt offeriert den Platz, wo die alte City Hall steht, wieder zum Preis von 65,000 Dollars und zwar ohne Gebäude.

— Letzte Woche kam der Sunde-fänger und Sundeöler Samble zu Herrn Burton und teilte ihm mit, daß sein schöner spanischer Fudel, der sich schon einige Tage nicht mehr hatte sehen lassen, eingekommen und getötet sei. Er teilte ihm mit, daß er den Hund im elektrischen Stuhl umgebracht und dann den Vorhritten gemäß im Incinerator den Flammen übergeben habe. Herr Burton war

### Kirchliche Nachrichten.

Wir stellen unsere Zeitung sehr gerne den Herren Geistlichen frei zur Verfügung für alle kirchlichen Nachrichten. Da unsere Zeitung regelmäßig Mittwoch Nachmittags verläßt, so werden solche Nachrichten stets bis Sonnabend im ganzen Lande verbreitet sein. Zum Druck stellen wir die Nachrichten Montag Abend oder spätestens Dienstag Vormittag haben.

St. Mary's (römisch-katholische Kirche). Gottesdienst mit deutscher Predigt jeden Sonntag früh 9 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr.

Am ersten Pfingsttag werden wie gewöhnlich zwei Gottesdienste — am Vormittag und Nachmittags — in der evang. lutherischen Kirche abgehalten werden.

Am zweiten Pfingsttag ist luth. Gottesdienst bei Tislen, Nachmittags 2 Uhr. — Am Mittwoch nach Pfingsten bei Geward.

Geburten, Hochzeiten und Todesfälle müssen bei McCallum, Scarth Str., im Wilsborough Block, Whitworth's Office, angemeldet werden.

natürlich sehr traurig über den so grausamen Tod seines unglücklichen Hündchens. Wer beschrieb aber kein Erbarmen, als der mit Elektrizität getötete und im Ofen verbrannte Fudel am nächsten Morgen hungert und mitleidig — aber gesund — bei seinem Herrn eintraf.

— Herr W. M. Martin, M. P., kam wieder von Ottawa, wo er der ersten Sitzung des ersten Parlaments als Abgeordneter betrautete, in Regina an.

— Montag der 24. Mai — Victoria Tag — wurde wie üblich von Jung und Alt festlich begangen. Spiele aller Art, Tauerläufe und andere sportliche Veranstaltungen gaben dem Tag ein festliches Gepräge. Alle öffentlichen Gebäude und auch manche Privathäuser hatten geflaggt und Abends wurde zahlreiches Feuerwerk abgebrannt.

— Herr von Laer, der sich auf einer Studienreise durch die Vereinigten Staaten und Canada befindet, war am Montag hier und besichtigte die Ehrengastlichkeiten der Stadt. Am Abend fuhr er nach dem Citen weiter. Herr v. Laer sprach sich im Allgemeinen lobend über Land und Leute aus.

Zu verkaufen: 2 Süd-Afrika Scrips. Ziel garantiert und in Ottawa eingetragen. Preis \$800.00. Scrips werden selten. Kommt, ehe sie teurer werden. James J. Bryant, Box 107, Regina.

Der Stadtrat hatte letzte Woche eine lange Sitzung betreffs Diskussion verschiedener Eisenbahn-Angelegenheiten. Man beriet sich über ein eventuelles Union Depot, über Subways u. s. w. Ein definitives Resultat wurde aber nicht erzielt.

— Freitag der 21. ds. wurde als Empire Tag in den Schulen der Stadt durch patriotische Reden, Vorträge und sonstige Veranstaltungen gefeiert.

— Am Sonnabend legten über 100 Arbeiter an den Parlamentsgebäuden die Arbeit nieder, weil sie mit den gezahlten Löhnen unzufrieden waren. Infamt \$1.75 für 10 Stunden Arbeit verlangen sie 25 Cts. die Stunde. Die streikenden Arbeiter, bestehend aus Kanadiern, Deutschen und einer Anzahl englisch-sprechender Arbeiter, marschierten in Gorder durch die Stadt und hielten in Hermannstown einige Protestveranstaltungen ab. Am Montag Nachmittags wurde eine Versammlung in der Trades & Labor Halle abgehalten. Man wählte eine Deputation, um die Firma Knoll & Sons um Lohnverbesserung anzugehen. Die Forderung wurde abgelehnt. Daraufhin organisierten sich die Streiker zu einer Arbeiter-Union und ungefähr 150 Personen traten derselben bei. Die Union ist in drei Zweige eingeteilt: Englisch Sprechende, Deutsche und Kanadier. Das Trades & Labor Council wird die Sache vor die Provinzial-Regierung bringen und die auf diese Weise einen Druck auf die Firma ausüben.

— Am Freitag Abend ereignete sich ein Unfall in der Tischler-Werkstatt auf dem Parlaments-Bauplatz. Der Vorarbeiter kam mit der linken Hand der Dreifachse zu nahe und verlor die drei mittleren Finger.

— Herr Frank Brunner und Peter Swan sammelten für die Witwe Cameron \$41.25.

— Unsere Stadtpolizei hat jetzt die Pelzmützen abgelegt und jetzt sind jetzt in ihrer neuen Sommeruniform mit Häubchen.

„Tentonia.“

Auf der am Mittwoch den 12. ds. abgehaltenen Vorstand-Versammlung der „Tentonia“ in Victoria Hotel wurde beschloffen, zum Donnerstag den 27. Mai, Abends 8 Uhr, eine Versammlung der früheren Mitglieder des deutschen Vereins Tentonia einzuberufen. Die Sitzung wird im Victoria Hotel abgehalten werden. Alle Anwesenden sprachen sich dahin aus, daß es durchaus im Interesse der Deutschen Reginas sei, den Verein nicht untergehen zu lassen, sondern ihn neu zu beleben. Jedes frühere Mitglied sollte sein Bestes im Interesse der guten Sache tun und womöglich einen Freund mit zu der Versammlung bringen. Auf dieser Versammlung soll erst definitiv beschloffen werden, ob der Verein weiter bestehen soll oder nicht.

# The Regina Trading Co.'s Ladeneinrichtungen.

## Kleiderstoff-Abteilung.

Für unsere deutschen Kunden haben wir einige außerordentlich billige Sachen in Duchs, Baumwolle, Kattune, Kopf-Shawls und anderen Kleiderstoffen.

**Kleiderstoffe.**  
Wir haben einen außerordentlichen „Snap“ in hellen und dunklen Kleiderstoffen, wie Melton-Tuch und Halbtuch, für den Sommer geeignet. Preise 25, 35 und 50c.

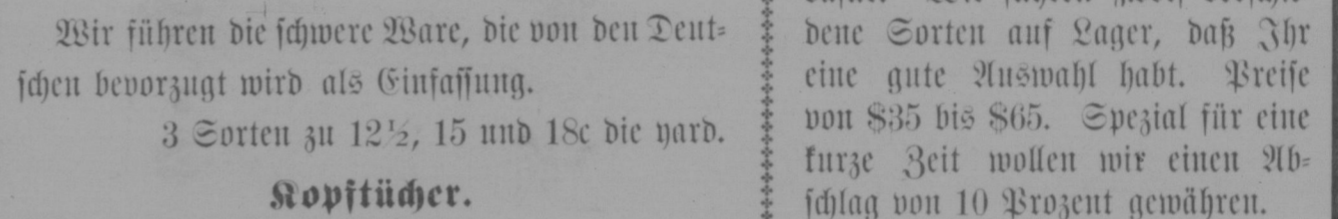
**Kattune.**  
Wir haben richtige deutsche Kattune, die zwar schwer zu bekommen sind, wir aber stets als erste erhalten. Preise 12 1/2, 15 und 20c die yard.

**Duchs und Demines.**  
Wir haben alle Farben, besonders schwarz und blau, die sehr selten sind. Wir haben die niedrigsten Preise, von 15, 20, 25 und 30c die yard.

**Graue Baumwolle.**  
Wir führen die schwere Ware, die von den Deutschen bevorzugt wird als Einfassung. 3 Sorten zu 12 1/2, 15 und 18c die yard.

**Kopftücher.**  
Wir haben alle Arten auf Lager, die von den Deutschen bevorzugt werden, und wollen wir für diese Jahreszeit einen besonderen Abschlag auf alle regulären Preise bewilligen.

## Knaben-Wasch-Anzüge.



Mütter, die etwas besonders Schönes in Wasch-Anzügen wünschen, sollten sich unser Lager in Wasch-Anzügen für Knaben von 2 einhalb bis 7 Jahren ansehen. Sie kosten von 75c an.

Knaben Spielanzüge und Ueberhosen. — Jed. Horner Knaben-Ueberhosen mit Bibs, 65c. Blaue Denison Knaben-Ueberhosen mit Bibs 45c. Khaki Duchs Knaben Ueberhosen 60c. Knaben-Spiel-Anzüge, blau mit Streifen, und braun mit Streifen, Bufter Shaw und Jed. Horner-Sil, per Anzug 75c.

## Große Mengen guter Arbeitshemden.

Groß und weit geschnitten, durchweg erstklassige Arbeit, bestes Material. Englisch Orford Hemden in vielen Mustern mit angenähmten Kragen. Guter Washstoff, 50c. — Schwarz und weißgestreifter Drill mit angenähmten Kragen, 75c. „H. B. K. Big Shirts.“ Wir haben große Auswahl in diesen berühmten Hemden, zu Preisen von 75c bis \$1.50.

## Hemden für kleine Knaben zu kleinen Preisen.

Ein großes Lager von Hemden für Knaben von 4 bis 16 Jahren. Große Auswahl in Mustern und alle gut zu waschen. Einige haben doppelte Schultern und Taschen. Preise 50, 60, 75c und \$1.00.

## The Regina Trading Co., Ltd.

West-Canadas groesster Laden.

### Sommer-Komfort für Kinder.

Unsere Auswahl von Kinderschuh für den Sommer ist nun vollständig. Damen Dongola Kid Schuhe mit Schleifen oder Spangen, leichte, dauerhafte Sohle, Damengröße 11 bis 2, für \$2. Mädchengröße, 8 bis 10 1-2, \$1.65. Kindergröße, 2 bis 7 1-2, \$1.25. Kleine Kindergröße, 2 bis 5, \$1.00.

### Defen- und Küchen-Herde.



Wenn Ihr einen Küchenofen kaufen wollt, denkt an die

Gurney Orford Ware.

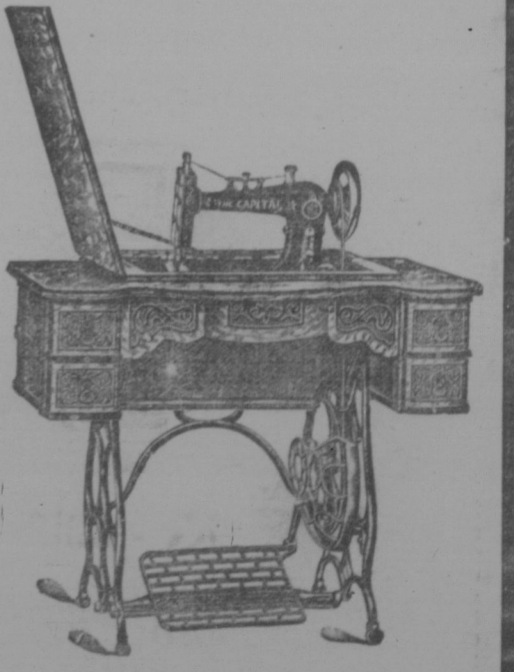
Sie sind die besten Defen für einen mittleren Preis auf dem Markte, und wir sind die alleinigen Agenten dafür. Wir führen zwölf verschiedene Sorten auf Lager, daß Ihr eine gute Auswahl habt. Preise von \$35 bis \$65. Spezial für eine kurze Zeit wollen wir einen Abschlag von 10 Prozent gewähren.

### Drug-Section.

Grünes Gopher-Gift ist der schnellste, sicherste und einzige Weg, diese schädlichen Tiere zu vertilgen. Große Flasche 25c; 5 Stück für \$1.00.

Beachtet unsern Buch- und Papier-Ausverkauf nächsten Samstag. 50c, 40c und 35c. Schachteln werden nächsten Samstag mit 15c verkauft werden.

Die „Capital“ Nähmaschine. Nur \$18.00.



Diese Maschine kommt jeder \$35.00-Maschine gleich, zum einklappen, mit Kugellagern und mit dem neuesten Zubehör, wie bei der teuersten Maschine. 10-Jahre Garantie. Wird nach 1 Monat Versuch zurückgenommen, wenn nicht wie wir sie beschreiben. Warum \$35-\$50 für eine Nähmaschine bezahlen, wenn Sie eine ebenso gute für \$18 erhalten können. Bedenken Sie nur \$18.00 für eine gute Maschine und 5 Jahre länger Garantie, als Ihr Nachbar, der für die Seine \$50 bezahlt hat. Und nur \$18.00.

DIE SHERWIN-WILLIAMS FARBEN

FÜR ALLE ARTEN VON GUTEM ANSTRICH

Agenten:  
**Heart Bros.**  
 Hardware  
 Comp. Limited  
 Regina, Sask.